...rk zahle ich den, der beim Gebrauch von ...e's Zahnwasser, ...50 Pf., jemals wieder ...en bekommt oder aus dem ...
...ge Kothe Nchf., Berlin. ...ob. Köcher, Oberstr. 23. ...ch bei Heinr. Vogel

Das ...r-Mieroscop ...er Chicagoer Weltaus... ...24/4 Millionen verkauft ...ezt von uns für den ...is von
1. 1,50
...insend. v. M. 1,80 frco.) ...rzüge dieses Wunder... ...sind, daß man jeden ...r. 1000mal vergrößert ...aher Staubatome und ...ge unsichtbare Thiere ...r so groß sind. ...lich zum Unterricht der ...oologie und ein längst ...Haushaltungsapparat ...ung aller Nahrungs... ...erfälschung, und des ...Trichinen. Die im ...nfusionsthierchen, ...em Auge nicht sichtbar ...stig umherschwimmen. ...ist das Instrument mit ...ür Kurzsichtige zum ...sten Schrift versehen ...g wird beigegeben. ...aus „Merkur" ...t-Gesellschaft. ...eipzigerstr. 113-116.


Nur M. 4,50.
...-Remontoir- ...ker-Uhr. ...de nicht zu unterscheiden, ...n heute ab zum Spott... ...r M. 4.50. ...ren à M. 5.50. ...volle, moderne ...Ketten u. Ringe ...u. Damen à M. 1,50. ...Vorrath reicht. Garantie ...2 Jahre. Feith's ...trieb in Dresden-A 9.

...nur diesmal. ...on einer Lieferung ...zurückgebliebene ...0 Stück sogenannte ...rmee- ...e-Decken ...erwebter, (nicht ganz ...ter Vordruck zum Sport- ...von Mk. 4,25 per Stück ...the ausverkauft. ...en — unverwüst- ...ken sind warm wie ...50×180 cm groß, (also ...Pferd bedeckend), dun... ...enähten Rändern und ...(Bordüre) versehen. Sport- ...-Decken, ...rbsgeld, Größe ca. ...näht mit prachtvollen 4 ...ersehen, offerire wegen ...nur vom Fachmann ...ehler à Mk. 6.25 per ...—, ...triebene Bestellungen, ...Vorhersendung oder ...Betrages ausgeführt ...General-Vertreter der ...ollwaaren-Fabriken" ...Berlin W., Leipziger- ...r nicht Zusagendes ...mich, den erhaltenen ...en.

...sagung. ...Louise, 7 Jahre alt, ...5 Jahre lang böse ...-Ausschlag im Ge... ...manchmal 3—4 Tage ...agen sehen konnte. ...hren habe ich sehr ...fe in Anspruch ge... ...aber total fruchtlos ...uf einmal, daß ein ...orf sei, welcher die ...ausschlag sicher ku... ...meine Tochter dann ...dlich befreit würde. ...sofort schriftlich an ...ed. Bolbeding, ...zt in Düsseldorf ...welcher meine Toch... ...ühmte Behandlung ...in 2 Monaten, so... ...wie vor wieder ...nur allen Augen... ...Dr. Bolbeding em... ...herzlichsten Dank ...irkenfeld, ...Höhe bei Frankfurt ...Main.

...erordentlich er... ...und ermöglicht ...der Würze. ...ten, die ...ahren.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 258 Montag den 11. November 1895. (Martin, B.) 22. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. November.

* **Zur Sonntagsruhe.** Die in fast allen größeren deutschen Städten bestehenden Vereine der Tabaks- und Cigarrenladen-Inhaber haben sich zu einer Eingabe an den Reichstag zusammengethan, in welcher sie Abänderung der für sie geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe befürworten. Sie verlangen, daß entweder den Gastwirthen usw. allgemein verboten werde, an den Sonn- und Festtagen auch außerhalb der dafür freigegebenen Geschäftsstunden Cigarren zu verkaufen, oder daß ihnen gestattet werde, außerhalb der Kirchzeit an den Sonn- und Feiertagen ihre Läden offen zu halten.

* **Endresultat der Berliner Stadtverordneten-Wahl.** Es wurden 14 Stadtverordnete gewählt, davon 6 Liberale und 5 Socialisten; drei Stichwahlen sind erforderlich, nämlich drei Liberale gegen zwei Socialisten und einen Antisemiten. Der frühere Stand war 8 Liberale und 6 Socialisten.

* **Eine prächtige Ausgrabung** aus der ‚Köln. Ztg.' bringt die ‚Trierische Landesztg.' anläßlich der Niederlage der Nationalliberalen in Dortmund-Hörde. Als im Jahre 1884 in Köln eine Stichwahl zwischen dem Candidaten des Centrums und dem der Nationalliberalen stattfand, apostrophirte die ‚Kölnische Zeitung' in ihrer Nummer 311 vom 8. November die „braven" Socialdemokraten in folgender Weise:

Wir haben alsbald nach dem Ergebniß der Wahlen vom 28. Oct. erklärt, daß es Pflicht aller politischen Parteien, ganz besonders der Nationalliberalen sei, mit den Socialdemokraten als einer politischen Partei zu rechnen, nicht aber sie lediglich als eine Umsturzpartei zu behandeln. Wir haben dann des nähern dargelegt, daß nur mit Hülfe der politischen socialdemokratischen Partei und unter Berücksichtigung und Prüfung der Forderungen derselben die anarchistische Partei bekämpft werden könne, von welch letzterer die heutige Socialdemokratie zu trennen sei. Wir haben endlich unsere Meinung dahin ausgesprochen, daß die Socialdemokratie sich offen auf den nationalen und strengen Rechtsboden zu stellen habe, und daß dann alle Ausnahmegesetze gegen sie hinfällig seien. Derselben Ansicht ist der Candidat der Nationalliberalen, der dann gleichfachs eine weitere Verlängerung des Socialistengesetzes nicht will.

Ist das nicht schön gesprochen? Und wie schlau sollten die Socialdemokraten eingefangen werden, aber sie gingen zur Trauer der ‚Köln. Ztg.' nicht auf den Leim, sondern proklamirten Wahlenthaltung. Aber die ‚Köln. Ztg.' setzte ihre Liebesmühen fort, indem sie weiter schrieb:

Wenn die Socialdemokraten an diesen unsern vorhin erwähnten Ausführungen Anstoß genommen haben, wie das gestern einer ihrer Redner erklärt hat, so sind nur zwei Fälle möglich: entweder haben sie diese Ausführungen nicht verstanden oder sie wollen sich auf den strengen Rechtsboden nicht stellen und betrachten die Zumuthung an sie, es zu thun, als eine Beleidigung. Daß Ausschreitungen in ihrem Lager und ihrer Presse vorgekommen sind, werden sie nicht leugnen wollen.

Ob im Reichstag ein Nationalliberaler oder ein Ultramontaner mehr sitzt — das kann uns vom Standpunkte der großen Politik gleichgültig sein; aber es wäre ein Gewinn für unsere Stadt (Köln) und unsere Verhältnisse, ein Gewinn ganz besonders für die Arbeiter, wenn der Bann des Ultramontanismus, der unsere niederen Schichten bedrückt, gebrochen werden könnte. Das zu thun haben die Arbeiter in der Hand. Nach unserer Meinung müßten sie es geradezu thun, wenn sie sich die beiderseitigen Candidaten ansehen, und wenn sie erwägen, wie von jeher die ultramontane Partei mit der Reaktion zu gehen bis zum Aeußersten sich bereit gefunden hat. Die extremsten Reaktionäre sind mit Hülfe der Centrumspartei in den Reichstag gewählt worden: Frankfurt und demnächst Hannover verdanken die Socialdemokraten der Unterstützung der Nationalliberalen.

Hier haben wir einen Geständigen in der ‚Köln. Zeitung'. Also in Frankfurt und in Hannover sind die Socialdemokraten mit Hülfe der Nationalliberalen gewählt worden. Vom „Standpunkte der großen Politik" könnte es uns demnach, um mit der ‚Köln. Ztg.' zu sprechen, auch gleichgültig sein, ob ein Nationalliberaler oder ein Socialdemokrat den Wahlkreis Dortmund im Reichstage vertritt. Ja durch Letzteren ist das geheime Wahlrecht viel besser gesichert als durch einen Nationalliberalen. In dem Artikel der ‚Köln. Ztg.' stehen noch manche schöne Sachen über die Liebesmühen der Kölnerin um die Stimmen der Socialdemokraten, aber wir wollen es hiermit genug sein lassen. Dies ist schon starker Tabak genug.

* **Ein protestantischer Protest** in der römischen Frage. Erfreulich ist, daß auch von einem deutschen Protestanten ein Protest gegen den Raub des Kirchenstaates und die Beschönigung dieses Attentates seitens des Ministerpräsidenten Crispi erschienen ist. Im Novemberheft des ‚Katholik' veröffentlicht nämlich der sächsische Superintendent a. D. Opitz eine längere Kritik der von Crispi in seiner Rede bei Enthüllung des Garibaldidenkmals gebrauchten Schlagworte. Auf den Satz: „Als weltlicher Fürst hätte der Papst geringere Auktorität, weil er, allen übrigen Fürsten gleichgestellt, nicht der Erste wäre" — antwortet Opitz: „Darum nehmen sie ihm die weltliche Gewalt als solche. Difficile est satiram non scribere. (Es fällt schwer, dagegen keine Satire zu schreiben.) Geschenke werden nicht aufgedrungen, zumal wenn sie negativer Art sind, wie Entthronung, Spoliation, Plünderung. Im Weltlichen gelten Reichthum und Ehre mindestens als Adiaphora, weil sie zum Guten oder Schlechten angewendet werden können. Warum soll die Kirche auf das irdische Gut verzichten, das sie ebenso rechtlich besitzt, wie jeder andere Eigenthümer das seine, das sie zum Heil der Gläubigen gebraucht und dessen sie zur Repräsentation den weltlichen Herrschern gegenüber bedarf?"

* **Pastor Fliedner.** Man schreibt der ‚Germania': „Im August 1892 in Ems zur Cur weilend, berichtete ich von dort aus schon der Germania über den Vortrag des Herrn Pastors aus Spanien. Jedenfalls kamen damals die mitgetheilten Aeußerungen als kaum glaublich vor, weshalb sie auch wohl nicht veröffentlicht wurden. In diesem Vortrage in Ems brachte der neue „Apostelfürst Paulus" denselben unqualificirbaren Unsinn über katholische Institutionen zu Tage, wie ihn Ihre Zeitung über die Predigt in der „Versöhnungskirche" berichtet. Er tischte schon dort seinen gläubigen Zuhörern die Erzählung von der ausgeküßten Steinstelle in Saragossa auf. Auch das Geschichtchen mit den Teufelsbüchern — wie der Herr Pastor in recht tactvoller Weise über die hl. Schrift sich auszudrücken beliebt — erzählte uns der Herr Prediger Fliedner, nur mit dem Unterschiede, daß die Bibel nicht in die Hände eines Krämers, wie Fliedner in Berlin gesagt — sondern in die Hände eines Schlächters gerathen war. Im Uebrigen gewinne ich den Eindruck, daß Herr Pastor Fliedner, „nach Schema F." mit seiner einen einstudirten Rede in Deutschland hausiren geht, um das tief im „Götzendienst" steckende Spanien zum Lichte des Evangeliums zu bekehren. Es ist sehr gut, daß Pastor Fliedner und Consorten aus dem evangelischen Bunde von Zeit zu Zeit ihr Licht leuchten lassen. Hoffentlich werden auch die verständigen Protestanten zur Einsicht kommen und sich überzeugen lassen, daß derartige Leute die nun einmal vorhandene Kluft zwischen Katholiken und Protestanten nicht zu überbrücken, sondern wesentlich zu erweitern suchen."

* **Zur Dortmunder Wahl** wird aus Württemberg geschrieben: Bei der Landtagswahl am 1. Febr. l. Js. erhielten im Oberamtsbezirk Aalen Rechtsanwalt Rembold (Centrum) 2346, Agster (Socialdem.) 1490, Heer (nat.-lib.) 534 und Wagner (Demokr.) 506 Stimmen. Sonach ward eine Stichwahl nothwendig zwischen Rembold (Centr.) und Agster (Socialist). Und was thaten die „Teutschen"? Der demokratische „Bezirksvolksverein" beschloß einstimmig: „Nicht aus Liebe zur Socialdemokratie und noch viel weniger aus Abneigung gegen unsere katholischen Mitbürger, sondern einzig und allein aus sachlichen Gründen beschließt die Versammlung, für Agster einzutreten." Die Nationalliberalen hatten ihren Freunden zwar Wahlenthaltung empfohlen, aber in so flauer Weise, daß man zwischen den Zeilen herauslesen konnte: die aufgeklärten Herren wollten nur „die dummen Schwarzen" einlullen, um desto ungestörter im Trüben fischen zu können. Und so kam es denn, daß bei der Stichwahl Agster in der That 2633 Stimmen erhielt. Man darf annehmen, daß die Socialdemokraten schon beim ersten Wahlgang den letzten Mann aufgeboten hatten. Bei der Stichwahl erhielt nun Agster 1134 Stimmen mehr als bei der ersten Wahl. Die Demokraten und Liberalen lieferten also den Socialisten noch 100 Stimmen mehr zu, als sie das erste Male für ihre eigenen Candidaten zusammengebracht hatten. So hielten die Nationalliberalen die Parole „Wahlenthaltung". Indessen gelangte Rembold durch die musterhafte Haltung der Katholiken im Bezirk noch zum Sieg mit 2646 Stimmen. So machen's die Nationalliberalen!

* **Ueber den neuen Postetat** berichtet die ‚Deutsche Tageszeitung': In dem Postetat für 1896/97 ist die Einnahme festgesetzt auf 294,262,327 Mark (mehr 13,294,413 Mark). Die Ausgabe ist veranschlagt auf 260,347,866 Mark (mehr 9,158,855 Mark). Die Einnahmen übersteigen also die Ausgaben um 33,814,461 Mark, der reine Ueberschuß beläuft sich auf 25,585,977 M. (mehr 4,832,169 Mark). An Personal fordert der Etat neu: a) bei der Centralverwaltung: 1 Director, 2 Geheime expedirende Secretäre, 1 Geheimen Registrator, 9 Bureau- und Rechnungsbeamte II. Classe und 1 Telegraphenmechaniker; b) bei den Ober-Postdirectionen: 6 Posträthe (für Berlin, Düsseldorf, Königsberg, Liegnitz, Potsdam und Schwerin); 6 Postinspectoren (für Danzig, Dresden, Düsseldorf, Halle, Hamburg und Magdeburg); 23 Bureau- und

---

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Benno.

9) (Fortsetzung).

Die Schülerinnen entfernten sich, Rosa aber und die Dame ließen sich auf der Bank nieder, und nunmehr bekam Erstere auf ihre Frage Antwort. „Ich mußte die Gnädige," erklärte Antonie, „in die Stadt begleiten, wo sie sich bei einer befreundeten Familie ein paar Wochen aufhalten will. Mich schickte sie mit dem Wagen wieder zurück. Da es noch nicht spät war, beschloß ich, den Weg über Buchenberg einzuschlagen, um Dich wieder einmal zu sehen, was mir schon so lange nicht mehr vergönnt worden ist. Der Kutscher war damit sofort einverstanden, da seine Mutter hier wohnt. Wir haben ein paar Stunden Zeit und können nach Herzenslust plaudern, da Johann erst gegen Abend abfahren wird."

Mit inniger Zärtlichkeit schaute Rosa der Freundin in das feine, aber auffallend bleiche Gesicht, auf welchem ein für das Alter der Dame, die das zwanzigste Jahr noch nicht überschritten haben mochte, ungewöhnlicher Ernst lag. „Wie geht es Dir, liebes Herz," fragte sie theilnehmend, „sind die Verhältnisse immer noch nicht besser im Schloß?"

Antonie strich mit ihrer schmalen Hand über die Stirne, auf welche sich ein Schatten gelegt hatte. Ein Seufzer entrang sich ihrer Brust.

„Leider nein," erklärte sie, „eher noch schlimmer, so daß sich schon ein paar Mal der Entschluß in mir geregt hat, ein anderes Asyl zu suchen. Würde mich nicht das Mitleid für den alten, halbblinden Grafen festhalten, dann hätte ich es auch schon gethan, obgleich ich nicht weiß, wohin ich mich wenden soll und ob mir nicht noch Schlimmeres bevorstände. Ein heimathloses Menschenkind darf nicht wählerisch sein! Es muß tragen und dulden, wenn das arme Herz auch manchmal vor Weh und Jammer fast bricht."

Rosa hatte das Köpfchen gesenkt. Sie schmiegte sich näher an die Freundin. „Werde mir nicht böse," flüsterte sie nach einer Weile, „wenn ich abermals jenen Punkt berühre, der mir schon wiederholt zu wohlgemeinter Ermahnung und Bitte Veranlassung gab. Warum willst Du nicht den Weg einschlagen, welcher Dich zweifellos aus der peinlichen Lage befreit? Es mag ja sein, daß Deine Flucht vor dem Zwang, den man Dir anthun wollte, ein nicht ganz unberechtigter Schritt war, aber dennoch solltest Du nicht jede Wiederannäherung von Dir werfen, weil dadurch eine Aussöhnung unmöglich wird. Es handelt sich ja um Deinen Vater, der, wenn auch eine Zeit lang in verzeihlichem Irrthume befangen, indessen sicherlich sein Unrecht erkannt hat. Du darfst ihm nicht zumuthen, daß er den ersten Schritt thut, was ja ohnehin keinen Werth hätte, da Du den Namen Deiner Mutter führst und er nicht weiß, wo Du bist. Ueberwinde Dich, komme ihm mit Liebe und Vertrauen entgegen, dann wirst Du die Erfahrung machen, daß er Dich mit offenen Armen aufnimmt."

Antonie wischte eine Thräne ab, welche aus ihren dunklen Augen auf das schwarze Kleid gerollt war, und drückte der Freundin die Hand.

„Du kennst die amerikanischen Verhältnisse nicht," entgegnete sie traurig. „Ich würde ja gerne heimkehren, geriethe aber voraussichtlich nur wieder in das alte Elend hinein. Der schreckliche Mensch, an den man mich verschachern wollte, hat es verstanden, meinen Vater so zu umgarnen, daß dieser nicht mehr loskommen kann. Er hält Alfred Field für seinen besten Freund und sieht nicht ein, wie der Ränkeschmied ihn blos als Spielball benutzt. Ich aber lernte den mir zugedachten Mann als einen so gemeinen und gewissenlosen Charakter kennen, daß ich alle Achtung vor mir selbst verloren haben müßte, hätte ich seine Wünsche erfüllt. Ich sagte das meinen Vater, ich lieferte ihm sogar die Beweise und beschwor ihn, mich nicht unglücklich zu machen, aber es war alles umsonst. Er nannte mich eine sentimentale Närrin und drohte schließlich sogar mit Gewalt. In Amerika spielt das Gefühlsleben nur eine untergeordnete Rolle. Die Praxis regiert, und in erster Linie der Dollar, das Geld; Field aber wird, wie man drüben sagt, mehrere Millionen werth gehalten. Bei einem solchen Freier kommt alles andere nicht in Betracht. Er mag ein roher, verkommener Mensch, ja noch viel schlimmeres sein — alle Schäden werden durch den goldverbrämten Mantel verdeckt. Das Geld hätte am Ende auch ein Mittel zum Brechen meines Widerstandes verschafft, da der Reiche sich in Amerika ungestraft und ohne Bedenken über menschliche und göttliche Gesetze hinwegsetzen darf. Das fürchtete ich, und deshalb ergriff ich die Flucht, um nicht an Leib und Seele zu Grunde zu gehen. Meine Stellung als Gesellschafterin der stolzen Helene von Blankensee ist keine beneidenswerthe. Ich habe im Gegentheil auch da schon viele bittere, ja fast unerträgliche Stunden erlebt, aber dennoch peinigen mich nicht, wie daheim, fortwährend Unruhe und Angst. Den Gefahren, welche mir hier drohen, fühle ich mich gewachsen, und im schlimmsten Falle schützt mich das deutsche Gesetz!"

Das Gesicht der Amerikanerin hatte sich leicht geröthet. Ein hohes Selbstgefühl leuchtete aus ihren großen Augen hervor.

Rosa, welche die mißliche Lage der Freundin kannte und auch recht gut wußte, was mit den angedeuteten Gefahren gemeint war, schaute mit unverkennbarer Bewunderung zu derselben empor. Ehe sie jedoch etwas erwidern konnte, wurde ihre Aufmerksamkeit durch die fröhlichen Weisen eines Studentenliedes nach der Straße gelenkt, wo man zwei junge Männer Arm in Arm herankommen sah.

Sie trugen bunte Mützen, sangen aus voller Kehle und schlugen dazu mit den durch die Luft geschwungenen Stöcken den Takt.

Rosa stand heftig auf. Sie erglühte bis an die Haarwurzeln. „Ferdinand, Guido!" jubelte sie und eilte den Studenten entgegen, von denen sie ebenfalls bereits erkannt worden war. Sie ließen sich los, und der Größere, ein schlanker Bursche mit einem Gesichte wie Milch und Blut, flog auf die Lehrerin zu. Er zog sie in einer stürmischen Umarmung an sich. „Schwesterchen, Röschen!" rief er und küßte das Mädchen auf Wangen und Stirne. „Gelt, dießmal kamen wir Dir wie die Diebe in der Nacht auf den Hals! Wir haben es absichtlich gethan, um zu sehn, welches Gesicht die strenge Sittenpredigerin bei einem unerwarteten Ueberfall macht. Ich bin zufrieden mit Dir. Nun grüße auch den da, damit er nicht vor Ungeduld und Sehnsucht vergeht."

Er führte Rosa dem Gefährten zu, welcher auf einiger Entfernung die herzliche Begrüßung der Geschwister beobachtet hatte.

Guido wollte den gleichen Tribut wie der Bruder einholen, doch mit ernstem aber liebevollen Blick wies Rosa ihn ab. „Wir sind keine Kinder mehr," flüsterte sie und reichte ihm mit innigen Drucke die Hand.

Eine flammende Röthe erschien bei dieser Mahnung auf des jungen Mannes Gesicht. Eine heftige Entgegnung schien sich auf seine Zunge gedrängt zu haben. Doch er bezwang sich und schwieg. Eine augenscheinliche Verstimmung aber blieb doch in ihm zurück.

Sie wurde nicht beachtet, da indessen auch Antonie herangekommen war und die Studenten begrüßte. Guido fuhr mit der Hand über die Stirne, als ob er dort etwas Unangenehmes wegwischen wollte. In jähem Stimmungswechsel klärte seine Miene sich auf, als er Antoniens freundliche Stimme vernahm. Er suchte den Arm um ihre Hüfte zu legen, aber mit einer raschen Bewegung entwand sie sich ihm. „Gemach, Herr Studio," neckte sie mit dem Finger drohend, „was Rosa gesagt hat, gilt auch für mich. Dagegen will ich Ihnen, wenn Sie artig sind, die Erlaubniß geben, in meinem Wagen mit mir nach der Thalmühle zu fahren, von wo dann der Weg bis zum Forsthause nicht mehr weit ist."

Guido, dessen gute Laune wieder vollständig zurückgekehrt war, blinzelte zu Ferdinand hinüber, der in sichtlicher Befangenheit neben der Schwester stand.

„Angenommen," erklärte er mit heimlichem Lachen, „aber begreiflicherweise nur, wenn man die gleiche Gunst auch meinem Freunde gewährt. Es wird ohnehin so gemeint sein, nicht wahr?"

Antonie beachtete anscheinend die letzte Bemerkung nicht. Ihr Erglühen bekundete jedoch, daß sie den Sinn derselben recht gut verstand.

Guido machte, als er den Grund der Anwesenheit Antoniens erfuhr, und ihre Absicht noch länger in dem Dorfe zu bleiben, vernahm, den Vorschlag, ein Willkommglas in dem Wirthshause zu trinken, auf welchen Antonie und Rosa unter der Bedingung eingingen, daß dieß nicht im Zimmer, sondern in der Laubegeschehe, welche im anstoßenden Garten unter den Fenstern des Hauses angebracht war.

Damit erklärten die Studenten sich einverstanden. Guido ging voraus, die Mädchen folgten mit Ferdinand, und eine Minute später saßen die jungen Leute um das runde Tischchen der Laube, auf welchem gleich darauf eine Flasche Wein mit Gläsern aufgepflanzt wurde. Man stieß an und trank.

Guido hatte sich ganz so entwickelt, wie es durch seine Veranlagung als Knabe in Aussicht gestellt worden war. Auf einem gedrungenen, aber ungewöhnlich elastischen Körper saß ein klassischer Kopf, dessen etwas in's Bräunliche spielende Gesicht durch das kräftige Kinn, den üppigen Schnurrbart und die blitzenden Augen einen ungemein energischen Ausdruck erhielt, während sein lebhaftes Mienenspiel auf ein leicht erregbares Gemüth und schnell wechselnde Empfindungen hinwies.

Bei Ferdinand dagegen, dem Urbild eines unverdorbenen und doch lebenslustigen jungen Mannes, äußerte sich jene ruhige, tiefangelegte Natur, deren Reichthum nur bei bestimmten Anlässen, aber dann auch um so wohlthuender in den Vordergrund tritt.

(Forts. folgt.)

Rechnungsbeamte erster Classe und Oberpostcassenbuchhalter, 1 Bausecretär, 50 Bureau- und Rechnungsbeamte zweiter Classe, 22 Kanzlisten und 50 Unterbeamte, c) bei den Post- und Telegraphenämtern: 8 Postdirectoren, 14 Postcassirer, 46 Obersecretäre (unter Einziehung von 46 Secretärstellen), 3 Postmeister, 1900 Assistenten und Ober-Assistenten (darunter 100 Stellen in Folge Umwandlung einer entsprechenden Anzahl von Secretärstellen), 3 Maschinisten, 11 Mechaniker, 7 Postverwalter; 2000 Unterbeamte im innern Dienst (Briefträger und Postschaffner) und 800 Landbriefträger. Das Mindestgehalt der Landbriefträger soll von 650 Mk. auf 700 Mark erhöht werden.

* **Aus Baden,** 7. Nov. Wie verschiedenen Blättern berichtet wird, beabsichtigen die badischen, pfälzischen und elsaß-lothringischen Bahnen, sowie die Hessische Ludwigsbahn, vom 1. Januar 1896 ab gemeinsame Kilometerhefte für den Personenverkehr einzuführen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 8. Nov. Abgeordnetenhaus. Der Minister-Präsident antwortet auf die Interpellation Pattai, weder das Ministerium noch der niederösterreichische Statthalter stelle als Bedingung für die Bestätigung die Niederlegung des Reichsraths-Mandates. Ebenso sei es unrichtig, daß Lueger im Falle seines Mandaten-Verzichtes die Erwirkung einer Bestätigung in Aussicht gestellt sei.

Die Regierung sei grundsätzlich absolut nicht verpflichtet, über die Gründe solcher in die Sphäre ihrer Executive fallenden Acte wie der vorliegende sich auszusprechen. Sie sei hierfür nur dem Kaiser verantwortlich und ihr Vorgehen sei formell, aber auch materiell gesetzlich begründet. Durch das Recht der Krone, die Nichtbestätigung eintreten zu lassen, sei die Regierung in der Lage, gegenüber der Wahlberechtigung und Parteibildung eine objective Haltung einzunehmen.

Sonst sei zu besorgen, daß die Residenz mit über $1^1/_4$ Million event. in unberufene Hände gelange. Das Votum der Mehrheit könne nicht berücksichtigt werden, sobald die erforderlichen Bürgschaften für eine strenge objective Führung der Gewalt nicht außer Zweifel stehe. Die Regierung könne nicht den Weg der Interpallation betreten oder sich auf Hoffnungen stützen, die mit den Vorgängen der Vergangenheit schwer vereinbar sind.

Dies allein seien die Motive der Regierung. Der Ministerpräsident verwahrte sich noch entschieden, als wäre die Regierung irgend einer Pression, sei es der ungarischen Regierung, sei es einer parlamentarischen Partei, ausgesetzt gewesen. Solche Insinuationen seien ein Angriff auf die Ehre des Staates und auf die hohe Bedeutung und die Ehre des Hauses.

Frankreich.

* **Paris,** 9. Nov. Der Ministerrath besprach die Vorgänge in der Türkei, konstatirte die Einmüthigkeit der sechs Großmächte über ein Vorgehen in Konstantinopel und beschloß, einen Theil des Mittelmeer-Geschwaders, das in einem Monat die alljährliche Fahrt nach der Levante antreten sollte, sofort in die türkischen Gewässer zu senden.

Türkei.

* **Constantinopel,** 6. Nov. In der vorigen Nacht soll die Polizei dem „Daily Chronicle" zufolge eine große Anzahl Muhamedaner in Stambul verhaftet haben, allein die muhamedanische Bevölkerung des Yeddik Pascha-Viertels habe sich der Polizei widersetzt, wobei 9 Personen getödtet und viele verwundet worden seien. — Bei den Angriffen der Kurden gegen die Christen in Diarbekir ist auch der französische Consul in Gefahr gerathen. Derselbe telegraphirte an den Botschafter Cambon und erst auf dessen Vorstellungen scheint der Befehl nach Diarbekir abgegangen zu sein, die Ordnung wieder herzustellen. — In Erzerum sind 320 Leichen von Armeniern gezählt worden, während die Türken nur 6 Todte hatten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 11. November.

⊙ **Das Stiftungsfest des Vereins kathol. Kaufleute „Novesia"** bildet schon seit langen Jahren, sowohl was seinen ausgezeichneten Besuch, als was die Vorzüglichkeit der Darbietungen angeht, einen Glanzpunkt im Rahmen unserer hiesigen Winterfestlichkeiten. Das gestrige Fest hat diese schöne alte Tradition auf's Beste fortgepflanzt. Schier unzählig waren die gebotenen Gaben in Musikvorträgen, prächtigen Festliedern, Theateraufführungen und Reden, die sich zu einem anmuthigen Kranze vereinigten. Herr Präses Dr. Blank hielt in herzlichen Worten die Festrede und legte in beredter Weise die schönen Principien des Vereins dar. Redner gedachte der verstorbenen Mitglieder im letzten Vereinsjahre und derjenigen nunmehr verewigten Männer, die dem Vereine im Leben nahegestanden, des Herrn Oberpfarrer Junker, der ein eifriger Gönner Novesia's gewesen, des Freiherrn von Schorlemer-Alst, der Ehrenvorsitzender des Verbandes gewesen. Ein Hoch auf Novesia's ferneres Blühen schloß seine Worte. Hierauf wurde das von Herrn Convictspräses Lürken gedichtete Festlied gesungen. Die auswärtigen und einheimischen Gäste feierte in schwungvoller Weise Herr Rendant Jos. Richen. Von den auswärtigen Gästen ergriff das Wort Herr Opsladen aus Köln, um auf den Cartellverband der kathol. kaufmännischen Vereine Deutschlands zu toasten, während Herr Land- u. Reichstagsabgeordneter Wenders unter herzlichstem Danke für die ihm vom festgebenden Vereine verliehene Ehrenmitgliedschaft im Namen der Gäste für den Willkommgruß dankte und den eifrigen und verdienten Präses Herrn Dr. Blank mit einem 5 geistert aufgenommenen Hoch auszeichnete. Herr Direktor Dr. Tücking erhob sich, um in seiner launigen Art noch einen Gruß an den Verein Novesia zu überbringen, nämlich von dem in Berlin wohnenden Rentner Hamm, einem geborenen Neußer. In seine Worte flocht er die Mahnung ein, daß doch die Neußer Kaufleute dem Kaiser Friedrich, der ihnen so viele Privilegien verliehen, an Stelle des von den Franzosen zerstörten Denkmals ein neues errichten möchten. Er ließ die Dichter der Festlieder hochleben.

Das gleichsam der Natur abgelauschte Theaterstückchen „Die stille Wache" brachte die nothwendige Abwechselung in das Programm. Wir sind beim kaufm. Verein geradezu musterhafte Leistungen auf den weltbedeutenden Brettern gewöhnt und die beim diesjährigen Stiftungsfeste gebotenen reihten sich den früheren würdig an. Das allgemeine Urtheil lautete dahin, daß vorzüglich von den auftretenden Personen gespielt wurde, sowohl in dem genannten Stücke wie auch in dem zweiten geradezu meisterhaft gespielten Genrestückchen: „Militärfromm". Nicht vergessen dürfen wir der wohlgesetzten Rede des Herrn Adolph Oidtmann, die in einem Hoch auf den schönsten Schmuck des Abends, die Damen, gipfelte, worauf der Damengruß, der Herrn W. Schmitz zum Autor hatte, mit Begeisterung gesungen wurde. Die Piecen der Nehl'schen Kapelle verdienen in ihrer Exactitude jegliches Lob. Wir schließen, indem wir sagen, die Novesia versteht Feste zu feiern und wird diesem ihrem guten Rufe stets getreu bleiben. Novesia sei's Panier!

○ **Ein imposantes katholisches Schauspiel** bot gestern die kirchliche Feier des Stiftungsfestes des Piusvereins. In unabsehbaren Reihen nahten sich die Männer dem Tische des Herrn und bewiesen damit, daß sie den Namen katholisch nicht nur im Munde tragen, sondern auch gewillt sind, darnach praktisch zu leben. Die Communion wurde aufgeopfert für den verstorbenen Hochwürdigen Herrn Oberpfarrer Junker, gewiß der beste Tribut der Dankbarkeit und Liebe, welcher dem theuren Todten gezollt werden kann.

M **Der Volksunterhaltungsabend** des Vereins für Gemeinwohl war gestern unter dem Eindrucke des Martinifestes nicht ganz so besucht wie sonst, was aber dem Verein und den Aufführungen eher zum Vortheil wie zum Nachtheil gereichte; denn es waren dadurch viele Elemente abgehalten, welche sonst nur Unruhe und Störung verursachten. Herr Amtsgerichtsrath Kuckhof hielt die Festrede und gedachte hauptsächlich darin den Bestrebungen und der Thätigkeit unseres verstorbenen Herrn Oberpfarrers Junker. Herr Landrath von Schorlemer überreichte mit warmen Worten der Dankbarkeit und Anerkennung für die dem Verein für Gemeinwohl geleisteten Unterstützungen, durch gesangliche Vorträge, dem M.-G.-V. Eintracht einen Ehrennagel für die neue Fahne. Worauf der Vorsitzende der „Eintracht", Herr Jos. Breuer, in kurzen aber herzlichen Worten seinen Dank aussprach. Ueber die Leistungen der Mitwirkenden können wir uns nur auf die Berichte der letzten Aufführungen beschränken.

M **Martinsfest.** Trotz der Absage der verschiedenen Herren, welche früher den Martini-Kinderfackelzug geleitet, trotzdem eine Bürgerversammlung am Mittwoch Abend mit ihren Bestrebungen in die Brüche ging und resultatlos verlief, hatten sich am Freitag doch noch einige Bürger aufgerafft, um den Fackelzug dennoch zu Stande zu bringen. Unter der Leitung dieser Bürger, der Herren Wenge, Schlafen und Joh. Pütz und unterstützt von der Gesellschaft Schützenlust, nahm die Feier einen schönen Verlauf. Schon gegen 4 Uhr fingen die Kinder an sich auf dem Markte zu sammeln, woselbst die verschiedenen Musikkapellen abwechselnd concertirten. Gegen $5^1/_4$ Uhr setzte sich der imposante Zug in Bewegung, begleitet von 5 Musikkapellen. Gegen $6^1/_2$ Uhr langte der Zug wieder auf dem Markte an, woselbst ein Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. ausgebracht, die „National-Hymne", „die Wacht am Rhein" und „Großer Gott wir loben Dich" u. s. w. gesungen wurde, wonach der Zug sich auflöste. An der Spitze des Zuges ritt St. Martinus in prachtvollem Rittercostüme. Auch dem Humor wurde Rechnung getragen durch verschiedene Fackeln aus dem Kirmesfackelzuge. Im Uebrigen verlief die Feier in der schönsten Ordnung. Den Herren, welche in letzter Stunde sich das schönen Unternehmen vorgenommen und trotz der unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmenentgegen stellten, dasselbe auf eine so schöne Weise erledigt haben, gebührt großer Dank, nicht bloß von den Kleinen, sondern auch von den Eltern. Wie wir hören, hat das Comite noch einen Ueberschuß zu verzeichnen, welcher für das nächste Jahr zinsbar angelegt wird.

M **Martini-Festessen.** Das am Samstagabend von den Stammgästen der Restauration Heemkes wie alljährlich seit 20 Jahren so auch heuer veranstaltete große Martini-Festessen nahm unter ausnahmsweise zahlreicher Betheiligung einen in jeder Beziehung würdigen Verlauf. Um 9 Uhr war die geschmackvoll arrangirte Tafel bis zum letzten Platz besetzt. Die Zubereitung der verschiedenen Speisen war wie gewohnt eine vorzügliche. Die Bedienung aufmerksam und die Weine jede Marke ausgesucht, so daß es nicht zu verwundern war, daß von vornherein eine urgemüthliche Stimmung Platz griff und bis zum letzten Augenblicke anhielt. Herr Harst hielt in seiner bekannten, schwungvollen Weise die Festrede und endete mit einem Hoch auf das Martini-Fest. Herr Junkers toastete auf diejenigen Herrn, welche vor 20 Jahren das Martini-Festessen ins Leben riefen und heute noch daran theilnehmen. Sein Hoch galt den Veteranen des Martini Festessens. Herr Ant. Joster forderte zu einer Sammlung für die Armen auf, welche ein recht artiges Sümmchen einbrachte. Lieder für Sopran und Alt, für Tenor und Baß, gemeinschaftliche Lieder und einzelne Gesang- und Klavier-Vorträge wechselten mit ungezählten Reden ab, so daß die Stunden im Fluge dahin schwanden. Das schöne Fest wird den Theilnehmern noch lange eine angenehme Erinnerung sein.

△ **Mit einem Stich** über dem Auge meldete sich in der vergangenen Nacht auf der hiesigen Polizei-Wachtstube ein Mann, welcher angab, auf der Neußerweihe gestochen worden zu sein. Nähere Angaben fehlen. Die Wunde ist nicht ungefährlich.

§ **Ueberfallen** und mißhandelt wurde gestern Abend gegen 8 Uhr in der Neustraße ein dortselbst wohnender Bäckergeselle. Einer von den Thätern ist erkannt, und können dieselben also zur gebührenden Bestrafung gebracht werden.

◎ **An Keilereien** waren die beiden letzten Tage reich. In der Nacht von Samstag auf Sonntag gerieth auf dem Büchel ein Kirmeszug mit Arbeitern in Streit, sodaß die Polizei einschreiten mußte, verschiedene zur Wache führte und einen in Haft behielt. — Um 4 Uhr des Morgens gab's auf der Niederstraße verschiedene blutige Köpfe, auch hier schritt die Polizei ein. — Endlich Sonntag Morgen 9 Uhr gab's auf der Niederstraße noch einen Krakehl von Burschen, welche gewiß von der vergangenen Nacht noch übrig geblieben waren. Auch dieser erbarmte sich die Polizei.

)○(**Unsittlich angefallen** will eine Frauensperson, welche hier zum Markte weilt, worden sein, von einem Manne mit grauem Anzuge und Schleppbart. Derselbe soll unter dem Wagen gelegen haben, in welchem die Person weilte.

§ **Festgenommen** wurde von Polizeibeamten der Metzgergeselle L. Sch., welcher vorgestern im benachbarten Grefrath sich der Widerstandsleistung und Bettelei schuldig gemacht. Derselbe wurde heute nach hier geführt und in Haft genommen, da er einen festen Wohnsitz nicht nachweisen konnte, ebenso wurde von auswärts hier eingebracht ein Frauenzimmer unter dem Verdacht der Landstreicherei und Bettelei.

M **Die Neußer Scheibenschützen Gesellschaft** hielt gestern Nachmittag ihr diesjähriges Bruderschießen um Gänse ab. Das Schießen, welches nur unter Mitgliedern stattfand, begann Nachmittags 2 Uhr und zwar unter ziemlich reger Betheiligung. Preise erhielten: den 1. Preis Herr Heinr. Spemann. 2. Preis Herr Peter Marx. 3. Preis Herr Theod. Pauli. 4. Preis Herr Theod. Wiertz. 5. Preis Herr Metzner. 6. Preis Herr Arn. Cremer. 7. Preis Herr Bracht. 8. Preis Herr Heinr. Graefe. 9. Preis Herr Herm. Linden. 10. Preis Herr Paul Josten.

◎ **Der „Geflügelzucht und Thierschutzverein Fauna"** hielt gestern Abend wieder einmal eine vollbesetzte Versammlung ab. Der Vorsitzende machte zunächst einige Mittheilungen über das am künftigen Sonntag abzuhaltende Stiftungsfest und verbreitete sich sodann eingehend in einem mit großer Spannung auf-

---

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin,** 9. November.

Hurrah, das männliche Geschlecht rafft sich empor! Wo denn? In Deutschland; denn nach der Volkszählung vom letzten Jahre d. J. hat die Zahl der Männer stärker zugenommen, als die der Weiber. Allerdings ist die Uebermacht des weiblichen Geschlechts noch nicht gebrochen, aber sie bröckelt doch ab. Im Jahre 1890 wurden im deutschen Reiche gezählt 24,230,832 männliche und 25,197,638 weibliche Einwohner; es waren also 966,806 weibliche Wesen mehr vorhanden. Im Juni 1895 wurden gezählt 25,405,934 männliche und 26,352,430 weibliche Einwohner; das Uebergewicht des schönen Geschlechts betrug also nur mehr 946,496. Dieser Rückgang von gut 20,000 ist bedeutender, als er auf den ersten Blick aussieht; denn in den $4^1/_2$ Jahren hat sich die Bevölkerung um etwa $4^1/_2$ Procent vermehrt und demnach müßte der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern jetzt über eine Million betragen, wenn nicht eine Verschiebung zu Gunsten des männlichen eingetreten wäre. Deutlicher wird das ? durch folgende Gegenüberstellung. Auf je 1000 männliche Einwohner kamen im Jahre 1890 an weibliche Einwohner 1040; jetzt aber nur 1037. Wenn der Rückgang des weiblichen Antheils so weiter geht, werden wir in einem halben Jahrhundert zum Gleichgewicht zwischen den Männlein und den Fräuleins kommen.

Das bildet ein wichtiges Kapitel zur sogen. Frauenfrage. Die kampflustigen Damen, welche für ihr „schwaches" Geschlecht die volle Gleichberechtigung und die schönsten Brodstellen fordern, reiten sehr gern auf der Thatsache herum, daß es mehr Weiber als Männer gebe und daß also eine Anzahl weiblicher Wesen unverheirathet bleiben müßten, auch wenn die Männer sich sämmtlich in das Ehejoch stürzten. Daraus folgern sie, daß es unbedingt nothwendig sei, den Frauen neue Mittel für einen selbstständigen Broderwerb zu eröffnen. Da nicht alle in der Ehe versorgt werden könnten, müßten die Damen sich selbst versorgen können; das sei um so mehr nothwendig, als erfahrungsgemäß viele Männer gar nicht heirathen und die ganze Männerwelt durchschnittlich in viel späterem Alter heirathsfähig und heirathslustig wird, als das weibliche Geschlecht, so daß für die Nachfrage auf dem Heirathsmarkt nur ein geringerer Theil der vorhandenen männlichen Bevölkerung, dagegen ein größerer Theil der gesammten weiblichen Bevölkerung in Betracht kommt.

Es ist ja etwas Wahres an dieser Aufrechnung. Aber die Aussicht, alte Jungfer bleiben zu müssen, hat sich nach obigen Ziffern in den letzten 5 Jahren vermindert; es haben sich jährlich etwa 12,000 Männer mehr eingestellt, als man im Verhältniß erwarten durfte, so daß also jährlich für 12,000 Fräuleins eine unverhoffte Versorgungsgelegenheit sich ergeben hat. Man darf auch hoffen, daß diese ausgleichende Bewegung andauert. Denn in der vorletzten Zählungsperiode (1885 bis 1890) zeigte sie sich auch schon. Im Jahre 1885 kamen auf 1000 Männer noch 1043 Weiber, im Jahre 1890, wie schon erwähnt, noch 1040, und jetzt nur noch 1037. Und doch haben gerade in diesen Jahren, wo die Sachlage sich bessert, die Vorkämpferinnen der sogenannten Frauen-Emancipation sich immer mehr mausig gemacht.

Diesen Heldinnen im Unterrock ist es auch um ganz etwas anderes zu thun, als um das tägliche Brod für alleinstehende Mädchen und Wittwen. Sie wollen nicht Brod, sondern Kuchen. Die „feineren" Damen sollen studiren, Aerztinnen und wer weiß, was sonst noch werden können; sie sollen in die „höheren" Berufe eindringen, um den Männern die guten Stellen fortzuschnappen. Für diese Streberinnen braucht man sich wirklich nicht zu erhitzen, wohl aber verdient die große Zahl der mühsam arbeitenden Mädchen, Frauen und Wittwen unser lebhaftes Interesse. Den weiblichen Personen, die für ihr tägliches Brod selbst sorgen müssen, bleibt ja zum Glück das große Feld der häuslichen Dienstleistungen im Großen und Ganzen noch vorbehalten. Die Zahl der Dienstmädchen ist ganz bedeutend größer, als die Zahl der männlichen Dienstboten; ein anständiges und fleißiges Mädchen kann in der Stellung als Gehilfin der Hausfrau viele Jahre ein recht behagliches Dasein führen. Es gibt Ortschaften, wo Mangel an Dienstmädchen herrscht und in Folge der starken Nachfrage der Lohn und überhaupt die Ansprüche der dienenden Geister steigen. Es ist bedauerlich, wenn Mädchen lieber in die Fabrik gehen, statt in den häuslichen Dienst, und darum ist es auch zu beklagen, wenn Familien sich gezwungen sehen, auf Dienstbotenhilfe zu verzichten.

Das „Klebegesetz" zwingt die Herrschaften, wenigstens die Hälfte, nicht selten sogar die ganze Summe des Versicherungsgeldes für ein Dienstmädchen aufzuwenden. Der größte Theil der Mädchen verheirathet sich später und macht dann von der Versicherung keinen Gebrauch mehr. Die Herrschaften müssen also thatsächlich viel mehr Beiträge aufbringen, als für die Versorgung der wenigen Dienstmädchen, die als solche alt und invalide werden, erforderlich ist. Das ist eine verfehlte Einrichtung, denn es steckt darin eine Art Dienstbotensteuer, und die wirkt vermindernd auf die Zahl der Stellen für Dienstmädchen. Man sollte aber von Staatswegen lieber alles Mögliche thun, um noch viel mehr Mädchen die heilsame Unterkunft in Familiendienst zu ermöglichen. Denn abgesehen von dem Kloster, zu dem nicht alle berufen sind, gibt es für erwerbsthätige weibliche Personen keine bessere Versorgung.

Wenn nun „Vorkämpferinnen" des weiblichen Geschlechts trotzalledem fortfahren, auf der Zahl von fast einer Million überschüssiger Frauenspersonen herumzureiten, so müssen wir ihnen immer wieder eine andere Ziffer entgegen halten. Es gibt im Deutschen Reich rund 800,000 Wittwer, aber 2,200,000 Wittwen. Also ein Mehr von 1,400,000 Verwittweten auf der weiblichen Seite. Also der ganze Ueberschuß von weiblichen Personen und noch eine halbe Million dazu geht in solchen Wittwen auf, denen keine männlichen Wittwer gegenüberstehen. Darnach erscheint die Frauenfrage im Grunde als eine Wittwenfrage. Die Männer, deren Ehe durch den Tod gelöst wird, heirathen in ihrer großen Mehrzahl wieder Jungfrauen. Auf 10 verheirathete Männer kommt ein verwittweter Mann; aber auf 4 verheirathete Frauen kommt durchschnittlich schon mehr als 1 verwittwete Frau. Die Wittwen bleiben in Masse „sitzen", auch wenn sie noch in jüngeren Jahren sind, und sie bleiben um so sicherer sitzen, je nöthiger ihnen die Hilfe eines Mannes wäre, nämlich wenn sie viele Kinder und kein Geld haben. Von den $2^1/_4$ Millionen Wittwen muß sich gewiß die größere Hälfte mit mühseliger Arbeit durchschlagen. Aber diese geplagten Wesen, die mit Waschen, Nähen, Aufwarten und vielfach auch mit schweren Handarbeiten um das tägliche Brod für sich und ihre Kinder ringen — die machen nicht den großen Lärm in der „Frauenfrage"; die wirklich Bedürftigen dulden, schwitzen und darben, und die „Vorkämpferinnen des weiblichen Geschlechts" haben keine Zeit, um dieser „gewöhnlichen" Leute zu gedenken, sondern „kämpfen" nur für solche Schwestern, die Geld genug haben, um viele Jahre auf höheren Schulen herumzustudiren. — Die Moral von der Geschichte ist: Pfeif' auf die ganze sog. Frauenfrage; aber wenn du eine Wittwe siehst, die einen schweren Kampf um's Dasein bestehen muß, dann hilf ihr, wo du nur kannst. —

Wenn nun Jemand fragt, warum denn eigentlich in neuerer Zeit die männliche Bevölkerung sich stärker vermehrt, als die weibliche, so weiß ich noch keine Antwort. Bekanntlich werden schon längst bedeutend mehr Knaben, als Mädchen geboren; aber die Sterblichkeit ist unter dem männlichen Geschlecht so viel stärker, daß sich schon bald das Verhältniß umkehrt. Es frägt sich nun, ob die Knabengeburten sich noch gemehrt oder die Sterblichkeit auf männlicher Seite sich vermindert hat.

Interessant ist auch die Frage, warum einzelne Provinzen oder Staaten eine Ausnahme von der Regel machen und eine Ueberzahl der männlichen Bevölkerung aufweisen. Dahin gehören von den preußischen Provinzen Schleswig-Holstein, Westfalen, Rheinland und neuerdings auch Hannover. In Holstein und Hannover fallen offenbar die bäuerlichen Besitz- und Betriesverhältnisse besonders in's Gewicht, während im Rheinland und Westfalen wohl die Industrie auf die Vermehrung der Männer hinwirken wird, und in Westfalen beide Ursachen zusammentreffen, weshalb dort auch das männliche Uebergewicht am stärksten ist. In dem industriereichen Königreich Sachsen überwiegt wieder das weibliche Geschlecht recht beträchtlich. In dem außerpreußischen Deutschland zeigen überhaupt nur das Reichsland und Schaumburg-Lippe einen Ueberschuß an Männern. Da aus Elsaß-Lothringen angeblich so viele Wehrpflichtige flüchtig werden, sollte man dort eher eine weibliche Mehrheit erwarten. Bis 1885 war auch eine solche, wenn auch nur schwach vorhanden, aber schon 1890 ging das Zünglein der Wage nach der andere Seite. Entweder sind nun mehr Jungen im Lande geblieben, oder mehr Mädchen nach Altdeutschland gewandert. Leider ist die Bevölkerungszunahme in Elsaß-Lothringen immer noch so schwach, wie in Ostpreußen.

Die geehrten Leserinnen, die bis hierher mir gefolgt sind, mögen das erhebende Bewußtsein mit sich nehmen, daß die Aussichten, unter die Haube zu kommen, sich bessern.

genommenen Vortrag über „Racegeflügel". Zur Verloosung gelangte ein Stamm Hamburger Goldsprenkel.

⚠ **Erfthafen.** Nachdem wir seit 2 Monaten einen niedrigen Wasserstand gehabt und nur als höchster 65 Ctm. über Null constatirt werden konnte, haben wir heute Morgen 2 Meter Neußer Pegel. Die große Anzahl Schiffe, welche im Rheine ankerten, sind nun in den Erftkanal zum Ablichten eingelaufen und reihen sich abwärts vom Zollhafen bis zum Rhein, zum Theil zu zwei nebeneinander. Es wird nun eine große Arbeitskraft erfordern, woran es leider augenblicklich mangelt, um die Masse Güter zu bergen. Ebenso der Floßverkehr war in letzter Zeit sehr stark. Floßhölzer ankerten auch eine große Menge im Rheine, welche ebenfalls im Erftkanal eingebracht werden müssen, da nach einer Regierungsverfügung bis zum 15. November keine Floßhölzer mehr im Rheine lagern dürfen. Man sah gestern noch bis zum späten Nachmittag den Herrn Hafenmeister thätig und die Ordnung aufrecht halten.

Pferdemarkt. Auf dem heutigen Pferdemarkt waren 60, meistens Arbeitspferde, aufgetrieben. Viele Verkäufer anwesend.

∠ **Uebersicht ansteckender Krankheiten.** In der Woche vom 27. October bis 2. November kamen im Kreise Neuß 4 Erkrankungen an Typhus, eine an Scharlich und 4 an Diphtherie vor; in der gleichen Wochen waren im Kreise Grevenbroich drei Erkrankungen an Typhus zu verzeichnen.

* **Der Wasserstand des Rheines** ist in Folge des anhaltenden Regens erheblich im Steigen begriffen. Von 0,80 Meter ist derselbe in den letzten Tagen bis Samstag Morgen 11 Uhr auf 1,56 Mark gestiegen. Da vom Oberrhein und auch von der Mosel anhaltendes starkes Steigen des Wassers gemeldet wird, so wird die Schifffahrt, welche so lange darniederlag, bald wieder den Betrieb in vollem Umfange aufnehmen können.

+ **Grevenbroich,** 10. Nov. Der Anwärter Bayer hierselbst wurde zum Gerichtsschreibergehülfen bei dem hiesigen Amtsgericht ernannt.

✝ **Aus dem Kreise Grevenbroich,** 10. Nov. Der Gemeinde Wickrath hat der Provinzialrath der Rheinprovinz unterm 19. October vorläufig auf drei Jahre die Abhaltung eines Fohlenmarktes gestattet und zwar am zweiten Dienstag im Monat Juni.

Rommerskirchen, 9. Nov. Auf dem Wege von hier nach Rheydt verlor eine Dame eine goldene Taschenuhr, welche der Straßenwärter Rausch aus Rheidt andern Tags im Grase wiederfand. Die Dame war angenehm überrascht, als nach Bekanntwerden ihres Verlustes der Mann mit seinem Funde bei ihr erschien; er erhielt eine ansehnliche Belohnung.

** **Düsseldorfer Chronik,** 10. Nov. Auf dem Eisenbahngeleise am Gatherweg bei Lierenfeld wurde am Samstag von einer Rangiermaschine ein Kind von 6 Jahren überfahren und getödtet.

— Verhaftet wurden ein Buchhalter aus Köln, der wegen Betrugs von der Staatsanwaltschaft zu Hannover steckbrieflich verfolgt wurde, mehrere Diebe und zwei Burschen, die vor 14 Tagen einen Schmied lebensgefährlich mißhandelt haben.

— Der 15 Jahre alte Schmiedelehrling Carl Sch. aus Duisburg machte sich gestern Abend in einer Restauration durch seine verschwenderischen Geldausgaben verdächtig, die Polizei nahm ihn abseits und fand in seiner Tasche noch über 100 Mark. Nach seinem Geständniß hat der Junge das Geld seinem Meister in Duisburg gestohlen und ist dann davongelaufen.

— Von den Düsseldorfer Kirchenbauten theilen wir Folgendes mit: Die Petruskirche in der Friedrichstadt ist bis etwa 2 Meter über Sockelhöhe aufgeführt, die Arbeiten werden für dieses Jahr bald eingestellt, das Maurerwerk wird bereits abgedeckt. Die St. Marienkirche an der Oststraße wird nächstes Jahr fertig, gegenwärtig wird das Dach verschalt. Die St. Rochuskirche welche im romanischen Stile erbaut wird, kann erst 1897 bezogen werden. Das Dach wird gegenwärtig mit Dachpappe gedeckt. Zu bauen bleibt noch der Thurm und die große Kuppel auf der Vierung. In der Dominikanerkirche ist man mit Ausmalen des Herz-Jesu-Chörchens beschäftigt, in der Pfarrkirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit ist die decorative Malerei des Chores beendet.

— Von einem Neubau an der Ehrenstraße stürzte am Samstag ein Arbeiter und wurde schwer verletzt.

— Ein Maler wurde am Donnerstag Abend auf der Ueberführung der Grafenbergerstraße von einem starken Hustenanfall heimgesucht. Er hielt sich am Geländer fest, beugte sich beim Husten etwas weit über dasselbe und fiel die Böschung hinab. Er wurde erst nach längerer Zeit gefunden und ins Marienhospital gebracht, er hatte das Rückgrat gebrochen.

○ **Corschenbroich,** 10. Nov. Das der hiesigen Weber- und Wirker-Innung unterm 5. August 1887 eingeräumte ausschließliche Recht des Haltens von Lehrlingen ist von der königl. Regierung zurückgezogen worden.

* **Duisburg**, 8. Nov. Gestern und heute fanden hier die Stadtrathswahlen der dritten Abtheilung statt, an denen die Centrumspartei zum ersten Mal nach lebhafter Agitation sich betheiligte. Die Wahl hatte das erfreuliche Ergebniß, daß die vier Candidaten der Centrumspartei mit etwa 100 Stimmen Mehrheit über die liberalen Gegner siegten.

□ **Worringen,** 8. Nov. Vorigen Dienstag Abend wurde hier ein gemeiner Streich verübt, indem während der Abendandacht vor der Kirche Fußangeln gelegt wurden. Eine exemplarische Strafe wäre den Thätern zu wünschen.

□ **Bergheim,** 9. Nov. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde hier an mehreren Stellen eingebrochen. Bei einer allein wohnenden Dame stahlen die Diebe ein silbernes Service; an einer andern Stelle mußten sie ohne Beute abziehen. Einem Geschäftsmanne wurde schließlich die Schublade der Theke geleert; der Besitzer wurde durch das Geräusch wach. Als die Diebe ihm hörten, machten sie sich davon und es gelang ihnen, unerkannt zu entkommen.

* **Burtscheid,** 7. Nov. Eine recht flagrante Beleuchtung der durch das neue Einkommensteuergesetz bewirkten Verschiebung der Wählerklassen wurde hier geliefert. Hier erschienen in der ersten Klasse sage und schreibe drei Wähler und kreirten zwei Stadtverordnete, — die Herren A. Kleinschmitt und Dr. Zurhelle. Wahlberechtigt waren überhaupt nur fünf Personen! Und damit vergleiche man die Wahlmassen der dritten Klasse in allen größeren Städten, welche insgesammt nur einige wenige Stadtverordnete zu erküren haben!"

* **Coblenz,** 6. Nov. Bei einer Reparatur an einem Schrank auf dem Postamte zu Kirchberg (Hunsrück) fand man hinter der Geldkassette, die in dem Schranke eingelassen ist, eine Menge Briefe aus den Jahren 1891—1895. Dieselben waren, ohne daß Jemand es gemerkt hätte, nach und nach heruntergefallen. Werden die Adressaten bei der verspäteten Bestellung Augen gemacht haben!

* **Trier,** 6. Nov. Die Agitation für die Stadtrathswahlen zeitigt hier auf liberaler Seite höchst sonderbare Blüthen. In der letzten liberalen Versammlung meinte Herr Kaufmann Luther auf einen Vorschlag eines anderen liberalen Herren, in der 3. Klasse auch Handwerker aufzustellen: „Dadurch allein, daß Einer Kartoffelsuppe esse, werde er noch nicht ein geeigneter Candidat für den Stadtrath!" — Das wissen wir auch, bemerkt hierzu die „Tr. Ldsztg.", daß das Kartoffelsuppessen nicht dazu genügt, aber auch das Beefsteakessen und das Champagnertrinken genügt nicht dazu. Der Herr Kaufmann Luther wäre sicher nicht der reiche Mann geworden, als welcher er jetzt verächtlich auf die Handwerker herabblickt, wenn nicht so viele Handwerker von ihm ihre Bedürfnisse gekauft hätten.

* **Mainz,** 8. Nov. Auf dem hiesigen Hauptpostamt wurde gestern ein Schwindler verhaftet, der gefälschte Doctordiplome vertrieb. Der Schwindler, welcher das Geschäft in großem Umfang betrieb, stammt angeblich aus der Schweiz und hat in Wiesbaden seinen Wohnsitz, ließ aber aus naheliegenden Gründen seine Briefschaften postlagernd nach Mainz senden.

* **Mainz,** 9. Nov. Ein Neubau an der Feldbergstraße, fünf Stockwerke hoch über einem Doppelkeller, für den Küfer Berle vom Unternehmer Suder errichtet, ist eingestürzt. Nur eine Grenzmauer steht noch. Die Arbeiter konnten rechtzeitig flüchten mit Ausnahme eines Dachdeckers, der seinen Rock retten wollte und verschüttet wurde.

Gewinn-Berechnungs-Tabelle.

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn in der preußischen Lotterie

von M.	auf 1/1 Loos M.	Pf.	auf 1/2 Loos M.	Pf.	auf 1/4 Loos M.	Pf.	auf 1/5 Loos M.	Pf.	auf 1/10 Loos M.	Pf.
60	50	52	25	26	12	63	10	10	5	05
100	84	20	42	10	21	05	16	84	8	42
105	88	41	44	20	22	10	17	68	8	84
150	126	30	63	15	31	58	25	26	12	63
155	130	51	65	25	32	63	26	10	13	05
200	168	40	84	20	42	10	33	68	16	84
210	176	82	88	41	44	20	35	36	17	68
300	252	60	126	30	63	15	50	52	25	26
500	421		210	50	105	25	84	20	42	10
1500	1263		631	50	315	75	52	60	126	30
3000	2526		1263		631	50	205	20	252	60
5000	4210		2105		1052	50	842		421	
10000	8420		4210		2105		1684		842	
15000	12630		6315		3157	50	2526		1263	
30000	25260		12630		6315		5052		2526	
40000	33680		16840		8420		6736		3368	
45000	37890		18945		9472	50	7578		3789	
50000	42100		21050		10525		8420		4210	
60000	50520		25260		12630		10104		5052	
75000	63150		31575		15787	50	12630		6315	
100000	84200		42100		21050		16840		8420	
150000	126300		63150		31575		25260		12630	
200000	168400		84200		42100		33680		16840	
500000	421000		210500		105250		84200		42100	

Warum ist die Patent-Myrrholin-Seife besser

für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut als die anderen Toiletteseifen? Weil sie nicht nur aus Fett und Parfüm besteht, sondern auch einen Zusatz enthält, welcher nach dem Urtheil von 2000 deutschen Professoren und Aerzten, durch seine cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften auf die Gesundheit und Schönheit der Haut einwirkt, wie es keine andere Toiletteseife vermag.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken 2c. à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 11. November.

Weizen, kleiner		15 —
" " engl.	1. Qual.	14 50
" " "	2. "	13 50
Neuer	1. Qual.	12 —
Roggen	2. "	11 —
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	14 —
"	2. "	13 —
Hafer	1. Qual.	12 50
	2. "	11 70
Neuer Hafer		11 70
Raps	1. Qual.	19 75
	2. "	18 75
Aveel (Rübsen)	1. Qual.	18 75
	2. "	17 75
Kartoffeln		5 —
(Alles die 100 Kilo.)		
Heu	à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	" " "	14 —
Weizenstroh	" " "	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	50 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	75 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 20
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	6 60

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Kempen, 8. Nov. Marktpreis pro 100 Kilo: Weizen 1. Qualität ℳ 15,—, 2. —,—. Roggen 1. Qual. 12,—, 2. —. Hafer, fremder 14,—, hies. 12,—. Gerste 11,—. Kleien im Kleinhandel die 50 Kil. 4,—, im Großhandel 3,80. Leinmehl 5,80, franco Hof 6,10. Kartoffeln ℳ 1 30 die 50 Kil. Heu 15,—, Stroh 15,— die 500 Kil.

Köln, 9. Nov. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 14,50—15,50 B., fremder 14.75—16,00 B. Roggen vorr. hiesiger ℳ 12,50—13,00 B., fremder 12 75—14,25 B. Hafer hiesiger ℳ 12,50—12,75 B., fremder 12,75—13,50 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Köln, 9 Nov. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen —,—, Gerste —, Hafer 12,20—12,30. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 27 Sack Hafer. — Heu ℳ 4,50—5,60, Roggenstroh ℳ 3,50, Weizenstroh ℳ 2,50 die 100 Kil.

Köln, 9. Nov. Colonialwaaren-Preise. Kaffee. Java braun Pfg. 145—148, hellbraun 140—142, hochgelb 130—134, gelb 125—128, blank 121—122, gut ord. 118—120, ord. 117, gefärbt —,—, Ceylon ord. —,—, Plantage 128—142, Santos, belesen 108—112, unbelesen 102—106 das 1/2 Kilo. Zucker, Raffinade ℳ 25,25, Stampfmelis 24,50—25,25, Candis, weiß 32,00—33,00, braun 31,00—32,00, do. defect 30,50, Farin, weiß 24,—, hellbraun 22,25—00,00 die 50 Kil. Früchte und Gewürze: Korinthen, prima ℳ 15—25, sec. 00,0—0,00; Rosinen, Eleme 18,00—21,50, Sultanin 18—48; Mandeln, nackte große süße 95er 63,—, Prinzeß ℳ 58—78; Pfeffer, schwarzer, 50—54, weißer Penang 58,50, Singapore 72,— die 50 Kil.; Muskatnüsse ℳ 2,05—2,75 das 1/2 Kil.

Berlin, 9 Nov. (Schluß der Fruchtbörse.)

	8.	9.		8.	9.
Weizen			Spiritus		
November ℳ	143,00	143.75	70er vorr. ℳ	32 60	32 5.
December	143 25	144,00	" November	36 70	36.70
Mai	147,25	148,25	" December	36 60	36,60
Juni	148,50	—,—	" Januar	—,—	—,—
Roggen			" Mai	37 70	37 70
November ℳ	116,75	117 25	" Juni	38.00	38 00
December	117,50	118 25	50er vorr.	52 30	52 40
Mai	123,25	123,75	Petroleum		
Juni	—,—	125,—	vorräthig ℳ	21 80	22,10
Hafer			Weizenmehl		
November ℳ	118 00	118,00	vorr. 00 ℳ	15 75	15 75
December	118.25	118 50	" 0	18,75	18 75
Mai	120,00	120,00	Roggenmehl		
Juni	—,—	—,—	vorr. 0/1 ℳ	16,00	16 00
Rüböl			November	16,15	16 15
vorr. m. Faß ℳ	47,30	47,50	December	16 10	16 15
" ohne "	46 50	46,70	Januar	16 20	16 25
December	46 80	47,00			
Mai	46,30	46,60			

Es unterliegt hier keinem Zweifel, daß die an der Fondsbörse stark wirkenden politischen Unbehaglichkeiten befestigenden Einfluß auf den Getreidemarkt ausüben, und daß bei äußerst schwachem Umsatz nur aus diesem Grunde die Preise für Weizen und Roggen sich heute merklich höher stellten. Hafer blieb leblos. Rüböl hat sich bei etwas mehr Kauflust im Werthe gebessert. Spiritus auf Termine preishaltend.

Stettin, 9. Nov. Weizen Nov. Dec. ℳ 142,—, April-Mai 147,—. Roggen Nov.-Dec. ℳ 117,50, April-Mai 123,50. Hafer ℳ 113—117.

Magdeburg, 9 Nov. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % —,—, neues Rendem. 11,10—11,25, ausschl. 88 % 10,60—10,75, neues Rendem. 10,65—10,75. Nacherczeugnisse ausschl. 75 % ℳ 7,60—8,45. Ruhig. Brodraffinade I ℳ 23,00—23,25, Brodraffinade II 22,75. Gemahl. Raffinade mit Faß ℳ 23,25—23,50. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 22,25—23,27 1/2. Ruhig.

Bremen, 9. Nov. Schmalz, Wilcox 0,31 3/4, Armour 0,31. Amerikan. Speck short clear middles vorräth. ℳ 0,27. Ruhig.

± **Hamburg,** 8. Nov. Hamburger Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) ℳ 3.35—3,50 ab Hamburg, 3,70—3,80 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 2,50—3,10 ab Hamburg, Reiskleie ℳ 1,65—2,00 ab Hamburg, ℳ 1,70—2,00 ab Bremen Getrocknete Getreideschlempe 4,00—4,75, getrocknete Biertreber (24—30 % Fett und Protein) ℳ 3,00—3,50, Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—51 %) 5,40—5,60, (53—58 %) 5,50—5,90, Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (51—58 %) 4,50—5,00, (56—60 %) 4,09—5,35, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 3,90—4,75, Palmkernkuchen (25—30 % Fett und Protein) 3,20—3,40, Rapskuchen 4,30—4,75, Mais, amerikan. mixed verzollt 4,70—5,00, Weizenkleie 3,50—3,80, Roggenkleie ℳ 3,40—3,75, alles per 50 Kil. ab Hamburg. Das flotte Geschäft in der Vo woche hat die hiesigen Läger stark geräumt, und da auch in dieser Woche wieder große Quantitäten zu erhöhten Preisen aus dem Markte genommen wurden, schloß die heutige Börse sehr fest bei anziehenden Preisen für Reisfuttermehl und Weizenkleie. Tendenz: stetig.

Hamburg, 8. Nov. Pflaumen, türkische ℳ 19—22, Katharinen- 40—65 die 50 Kil.

Hamburg, 9. Nov. Schmalz Steam ℳ 29, Fairbanks 37, Armour 32. — Zucker Nov. 10,50, Dec. 10,65, März 10 97, Mai 11,07. Schleppend flau.

Antwerpen, 9. Nov Amerik Schmalz, Marke Wilcox 75.75 Amer. rother Winterweizen Nr. 2 14 1/2. Wechsel: Köln, kurz Frs. 123,40.

Paris, 9. Nov. Mehl Nov. Frs. 42,30, Jan.-April 43,20, März-Juni 43,70. Weizen Nov. 18.50, Jan.-April 19,30, März-Juni 19,60. Roggen Nov. 10,50, Jan.-April 11,20, März-Juni 11,50. Zucker, weißer Nr. 3 Novbr. 31,50, Jan.-April 32,50. März-Juni 32,87 1/2. Rohzucker vorr. 88° Frs. 28,75.

Newyork, 8. Nov. Baumwolle middl. 8 12/16, Dec. 8,49, Febr. 8.59, März 8,63, Juni 8,76, in New-Orleans 8 7/16. Rother Winterweizen 69 1/4, Nov. 64 3/4, Dec. 65 3/4, März 66 7/8, Mai 68 7/8 Mehl (Spring clears) 2,65. Mais Nov. 36 3/8. Kaffee Rio Nr. 7 15 1/2, Dec. 14,60, Mai 14,30. Zucker fair ref. Muse. 3. Schmalz vorr. 5,92 1/2, Nov. 5,95. Getreidefracht 3 1/2.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 9. Nov. (Amtl. Preisfestsetzung der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenwand vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 51,— B., Mai 49,50 B., 49,— G. Behauptet.

Köln, 9. Nov. Provencer-Oel ℳ 80,—, Leinöl 24,50 die 50 Kil.

Köln, 9. Nov. Leinöl, prima rohes ℳ 49,—, prima gekochtes ℳ 51,25 die 100 Kil.

Stettin, 9. Nov. Rüböl Nov. 46,20, April-Mai 46,50. Spiritus 70er ℳ 31,50 Petroleum 11,15.

Breslau, 9 Nov. Spiritus 50er Oct. ℳ 50,40, 70er Oct. 30,80. Rüböl Oct. 45,50, Mai —,—.

Paris, 9. Nov. Rüböl Nov. 53,75, Jan.-April 54,75, Mai-Aug. 53,—. Spiritus Nov. 31,50, Jan.-April 32,50, Mai-Aug. 34 —.

London, 8. Nov. Olivenöl. Span. sh. 37.—, Mogadore —.

Kaffee.

Hamburg, 9 Nov. Kaffee. Dec. ℳ 0,74 1/2, März 0,71 1/2, Mai 0,70 1/2, Juli 0,68 1/2. Schleppend, flau.

Amsterdam, 9. Nov. Kaffee. Java vorr. Fl. 55 1/4, Nov. 54 1/2, Dec 53 7/8 März 52 3/8, Mai 52 1/4, Juli 52.

Havre, 9 Nov. Kaffee. Dec. Frs. 91, März 88, Mai 86 3/4, Sept. 82, Dec. 80 1/4. Stetig.

Hopfen.

Antwerpen, 8. Nov. Hopfen schwächer; 1895er Kloster Nov. Frs. 30, Dec.-Jan. — die 50 Kil.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 8. Nov. Seide. Eingeliefert: 42 Nrn. 3015 Kilogr. Vom 1. bis 8 Nov. 175 Nrn. 13111 Kil. insgesammt 217 Nrn. 16126 Kil

Bremen, 9. Nov. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,44 1/2. Schwach.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 9. Nov.

Amsterdam 2 1/2. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3 1/2, 4. — Brüssel 2 1/2. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 3 1/2. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 4 1/2. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz. Pl. 4 1/2 —. Wien 5

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 9. Nov. Nachbörse. (Schlüsse auf Zeit.)

4 % Reichsanl.	104,90	Disc.-G.-An	206,50
3 1/2 do.	103,80	Nationb. f. D.	134 25
3 % do.	98,25	Dortm.-Grv.	115,25
4 % prz. Conf.	104,60	Lübeck-Büch	148 25
3 1/2 do.	103,75	Hess. Ludwb.	117,60
3 % do.	98,40	Marienburg	75,90
Handelsges.	143,—	Ostpreußen	87,—
Deutsche Rbk.	193,75	Trust Dynm.	144,50
Dresden. Rk.	160,—	Bochumer	151,75
Darmst. Rk.	144,—	Consolidat.	194,—
Dannebaum	97,25		
Dortmunder	57,—		
Laurahütte	142,75		
Gelsenkirch.	167,—		
Harpener	163,75		
Hibernia	160,25		
Nordd. Lloyd	104,75		
Hamb. Packf.	109,75		
Mainzer	117,90		

Viehmärkte.

Düsseldorf, 9. Nov. Zu den Viehmärkten waren vom 2. bis 8. Novbr. im hiesigen Schlachthofe angetrieben: — Ochsen, 22 Kühe, 4 Rinder, 257 Kälber, 31 Schafe und 542 Schweine. Großvieh kostete 52—62 ℳ, Kälber 60—70 ℳ, Schafe 60—63 ℳ, Schweine 47—50 ℳ, alles per 50 Kilo Schlachtgewicht.

Geldern, 8. Nov. Viehmarkt. Zutrifft zum gestrigen Markte: 92 Pferde, 336 Stück Rindvieh u. 480 junge Schweine. Die Preise stellten sich für Rindvieh auf 55—63 ℳ die 50 Kil., für Schweine auf 1,50 ℳ pro Altereswoche. Der Handel war sehr lebhaft; namentlich wurde trächtiges Rindvieh in hohen Preisen verkauft. — Nächster Markt am 5. December.

Mayen, 8. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben zum gestrigen Viehmarkte: 157 Pferde, 125 Ochsen, 112 Kühe, 1400 Schafe und 1650 Schweine. Beste starke Arbeitspferde das Stück ℳ 850 Zugochsen das schönste Paar ℳ 700. Beste frischmelkende Kühe ℳ 345. Fette Hämmel ℳ 60, Lämmer ℳ 35. 6 bis 8 Wochen alte Schweine das Paar ℳ 24. Der Handel war in allen Viehgattungen durchweg flott. Nächster Markt am 3. December.

Zwolle, 8. Nov. Wochen-Viehmarkt. Zugeführt: 901 Stück Rindvieh, 70 Kälber, 68 Schafe und Lämmer u. 698 Schweine (in den Ställen etwa 250 Stück Rindvieh u. Kälber und 40 fette Schweine). Preise: 1. kalbende Kühe ℳ 216—365, 2. über acht Wochen kalbende Kühe 212—300, 3. frischmilchende Kühe 216—342, 4. Kühe mit 2—4 Zähnen 212—302, 5. Kühe mit Kalbzähnen 140—225, 6. Kälber 65—125, 7. einundeinhalbjährige Springstiere 130—216, 8. fette Kühe und Ochsen 45—52, 9. fette Kälber 66—70, 10. fette Schweine 33—40 die 50 Kil. Nr. 8, 9 und 10 Schlachtgewicht. Das Geschäft war heute viel flotter.

Brüssel, 8. Nov. Kälbermarkt. Auftrieb: 770 Stück. Preise das Kil. lebend Frs. 0,85—1,18.

Civilstand

der

Bürgermeisterei Elsen.

pro Monat October 1895.

Geburten.

6. Heinrich Hubert, S. von J. Jungverdorben, Postassistent, Elsen. 7. Wilh. Josef, S. von Hub. Hrch. Titz, Tagel., Noithausen. 9. Mathias, S. von Peter Schmitz, Fabrikarb., Elsen. 10. Maria Kath., T. von P. Malzkorn, Ack., Elsen. 7. Karl Leonh. Hubert, S. von Karl Deden, Conditor, Orken. 11. Agnes, T. von H. Fenster, Fabrikarb., Orken. 13. Hrch. Hub. Franz, S. von Wilh. Hutmacher, Fabrikarb., Orken. 16. Kathar. Clara, T. von J. Schönen, Tgl., Fürth 17. Heinr. Hub, S. von Christ. Heiden, Viktualienh., Elsen. 18. Margaretha, T. von Joh. Fenster, Geometer Orken. 18. Gerhard, S. von Wilh. Becker, Specereih., Fürth.

Sterbefälle.

6. Walburga Sommer, 1 M., Orken. 17. Hil. Müller, 1 M., Orken. 18. J. H. Wilms, 5 M., Orken. 19. Wilh. J. Hütges, 1 M., Orken. 27. Joh. Hub. Kemp, 3 M., Orken. 30. Hch. Schiffer, 18 J., Elsgen.

Heirathsverkündigungen.

Jak. Zimmermann, Tgl., Wevelingh., mit Maria Anna Brandt, Allrath, früher Laach. Peter Odenthal, Fabrikarb., Orken, mit Maria Kath. Meißen, Orken. Hch. Jos. Titzer, Fabrikarb., Belmen, vordem zu Hamm, mit Sophia Gehlen, Orken. — 24. Wilhelm Brabender, Schneider, Elsgen, mit Cäcilia Klein, Blerichen. 26. Peter Jansen, Fabrikarb., Jülchen, mit Anna Elis. Engels, Elsgen. 31. Hubert Franz Bodewein, Fabrikarb., Orken, mit Margaretha Maaßen, Allrath, vordem zu Düsseldorf.

Heirathen.

4. Wilh. Jos. Schlangen, Fabrikarb., Elsgen, mit Marg. Josepha Hub. Esser, Elsgen, früher Grevenbroich. 11. Heinr. Bieten, Fabrikschlosser, Grevenbroich, mit Anna Maria Bodewein, Elsen, vordem zu Büsdorf.

Bürgermeisterei Bedburdyck

pro October 1895.

Geburten.

4. Theodor, S. des Tagel. Pet. Hub. Nohr, Stessen. 10. Maria Kath., T. d. Fabrikarb. Hubert Bovelet, Bedburdyck. 7. Anna Gertrud, T. des Tagel. Jakob Teppler, Bedburdyck. 10. Peter Albert, S. des Tagel. Joh. Dauers, Damm. 15. Kath., T. des Tgl. Joh. Schiffers, Schlich. 13. Marg., T. des Tagel. Theod. Dyckers, Aldenhoven. 14. Maria, T. des Knechtes Math. Hub, Reidel, Gierath. Anna Gertr., T. des Ackerers Hrch. Jos. Kessel, Schlich. 16. Joh. und Ant., Zwillingsföhne des Korbm. Wilh. Müller, Bonn. 18. Wern. Hub., S. des Gärtners Theod. Hubert Meurers, Gierath. 21. Marg. T. des Fabrikarb. Theodor Hub. Winzen, Bedburdyck. 23. Gertr., T. des Tagel. Hrch. Hamacher, Aldenhoven.

Sterbefälle.

6. Josefa Ohligs, 27 J., gewerbl., Neuenhoven. 5. Maria Kirschbaum, 1 M., Stessen. 12. Wittwe Adam Fußangel, Maria Christina geb. Gier, 70 J., Gierath. 11. Maria Theresia Reipen, 6 M., Wallrath. 16 Anna Gertr. Teppler, 1 W., Stessen. 17. Peter Albert Dauers, 8 T., Damm. 18. Kath. Schiffers, 3 T., Schlich. 23. Adam Kluth, 1 M., Rath. 27. Wwe. des Metzgers Moses Liffmann, Regine geb. Marx, 83 J., Neuenhoven. 30. Franz Marx, 3 M., Damm.

Heirathen

3. Peter Andreas Merheim, Fuhrm., und Anna Wilhelmina Behr, tb. v. Gierath. 22. Jak. Hrch. Held, Wwer. von Maria Sib. geb. Breuer, Bäcker, Bedburdyck, und Anna Maria Hubertina Gatzweiler, Gevenich. 23. Wilh. Heinr. Kessel, Metzger, Neuß, und Maria Sophia Karls, Aldenhoven. 24. Peter Hubert London, Gärtner, Bedburdyck, und Anna Gertr. Fervers, Wallrath.

Stadt Wevelinghoven

pro Oktober 1895.

Geburten.

7. Joh. Paul, S. von Joh. Schillings, Tagel. 4. Kathar. Ant., T. von Michael Willichs, Kaufm. 17. A. Maria, T. von Pet. Kluth, Schlosser. 18. Maria Gertr., T. von Franz Hösen, Gerbergeh. 20. Elisab., T. von Ant. Belz, Schneider; alle in Wevelingh. 20. Marg., T. von Hrch. Heinrichs, Tagel. Tüschenbroich.

Sterbefälle.

2. Ehefr. Jakob Clemens, 42 J. 6. Jos. Lorenz, 5 M. 6. Gottfr. Jungverdorben, 1 M. 10. Hub. Heinr. Esser, 4 M. 18. Peter Müller, 68 J., Gemüsehändler; alle in Wevelinghoven.

Heirathen.

24. Jak. Zimmermann, Tagl. zu Wevelinghoven, und Maria Anna Brandt, gewerbl., Allrath.

Bürgermeisterei Hemmerden

pro October 1895.

Geburten.

6. Anna Maria, T. des Tagel. Heinr. Gallus, Gruißem. 10. Peter, Sohn des Schäfers Theod. Ingenfeld, Kapellen. 10. Anna Maria, T. des Tagl. Jak. Ohligs, Kapellen. 10. Anna Maria, T. des Weichenstellers Adam Hösen, Kapellen. 9. Eine uneheliche Geburt, Kapellen 7. Heinrich, Sohn des Bäckers Joh. Klemens, Kapellen. 12. Kaspar Jos., S. d. Ackerers Michael Pesch, Hemmerden. 16. Eine uneheliche Geburt, Kapellen. 22. Heinr., Sohn des Tagel. Anton Winkelmann, Hemmerden. 30. Barbara Aug Ottilie, T. des Stations-Diätar Heinrich Hoffmann, Kapellen.

Sterbefälle.

3. Eine männliche Todtgeburt, Busch. 14. Franz Heckhausen, 11 M., Hemmerden.

Heirathen.

4. Josef Math. Schiffer, Maurer, Kapellen, und Maria Katharina Brings, Kapellen. 4. Peter Wichmann, Schlossermeister, und Christine Kempermann, beide Kapellen

Arbeitsnachweis.

im

Kath. Gesellenverein.

Alle Handwerksmeister, sowie diejenigen Fabrikherrn u. Meister, welche **Handwerksgesellen** suchen, werden auf den im hiesigen katholischen Gesellenverein eingerichteten Arbeitsnachweis aufmerksam gemacht und gebeten, dem Präses oder dem Hausmeister des Vereins ihre Adressen aufzugeben. Wir werden die Namen der Arbeitgeber von Zeit zu Zeit dem Düsseldorfer Verein mittheilen.

Kaplan Heusch,
Präses des kath. Gesellenvereins.



Schöne j. **Schweine** zu haben bei
Jos. Schmitz,
Kemperhof-Kaarst.

Diese Woche (15. November) sicher Ziehung

der Strassburger Pferde-Lotterie, Gesammtgewinne **24000 Mk.**

1 Landau r mit 2 Pferden i. W. v. **6000 Mk.**, zusammen 17 Pferde i. W. v. **16000 Mk.**

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra zu haben bei der General-Agentur **J. Stürmer,** Strassburg i. Els. und allen bekannte Verkaufsstellen.

Kathol. Gesellenverein

Mittwoch den 13. November, Morgens 6 Uhr:

heil. Messe

für den hochw. Herrn

Oberpfarrer Junker.

Jahrgedächtniss

für Familie

Aug. Fachs

findet Dienstag den 12. November, Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Wilhelm Kallen

findet Dienstag den 12. November, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu einladet

die Familie.

Stadtverordneten-Sitzung

im Rathhaussaale zu Neuß.

Dienstag den 12. Nov. 1895, Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Antrag der Gascommission betr. Anlage eines Destillationsapparates zur Herstellung von schwefelsaurem Ammoniak in der städtischen Gasanstalt.
2. Regulirung eines Theiles der Fahrstraße am Hafen und Umänderung des Holzaufzuges von Werhahn.
3. Gesuch von Anwohnern an der Furtherstraße um Ausdehnung des Wasserleitungsrohrnetzes.
4. Nachcredit für Lichterkosten.
5. Gesuch des Kaufhauspächters betr. innere bauliche Veränderung im Kaufhause.
6. Einsprüche gegen die Fluchtlinien-Veränderung der Richensgasse.
7. Verkauf von Hafenterrain an eine zu gründende Speicher-Gesellschaft.
8. Definitive Anstellung eines Beamten (Vollziehungs-Beamter Stevens).
9. Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten.
10. Antrag auf Errichtung eines Hauses an der Steinhausstraße.

Mit dem 1. Februar dss. Jahres ist in dem Bureau der Allgemeinen Orts-Krankenkasse hierselbst, Hammthorwallstraße Nr. 31, eine

Arbeitsnachweisestelle

errichtet worden. Dieselbe hat den Zweck die Vermittelung von Arbeitsgelegenheit zu fördern.

Zur praktischen Durchführung dieses Zweckes werden die Arbeitgeber ersucht, möglichst jede freie Stelle in ihren Betrieben auf genanntem Bureau zur Anzeige zu bringen. Arbeitsuchende erhalten auf der Arbeitsnachweisestelle **unentgeltlich** Auskunft über freie Stellen.

Arbeitsangebote und -Nachfragen nimmt der Krankenkassen-Sekretair **Kaiser** in dem Kassenlokal der Orts-Krankenkasse täglich von 9—12 Uhr Vor- und 3—5 Uhr Nachmittags entgegen.

Neuß, den 26. Jan. 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Lora-Kaffee,

rein, wohlschmeckend, bekömmlich. In Packeten zu 10, 25 und 50 Pfg. bei

Jos. Floh,

Zollstraße 21.

---

6 bis 8 Morgen Land

auf mehrere Jahre zu pachten gesucht.

Zu erfragen in der Expd.

Nach Holzheim!



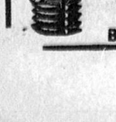
Unserm Vicefeldwebel dem Herrn

Martin Schillings

die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Namenstage.

Gewidmet vom letzten Grenadierzug.

Patent-H-Stollen



Stets scharf!

Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Ulenküken.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokale **„Im Römer"**

I. närr. Appell.

Wahl des Vorstandes.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Montag den 11. Nov. 1895.

Djamileh.

Oper von Bizet.

Der Geigenmacher von Cremona.

Oper von Hubay.

Dienstag den 12. Nov. 1895.

Undine.

Puppenrümpfe und Köpfe empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Lederrümpfe m. f. Kopf und Frisur schon von 50 Pfg. an.

Central-Bazar.

Büchel 27.

Lora-Kaffee

wird von Pfarrern und Lehrern wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften getrunken Frau Pastor Petri in Düsseldorf-Oberbilk schreibt: Ihr **Lora-Kaffee** hat meinen Beifall gefunden und bitte um baldige weitere Zusendung von fünf Pfund.

(gez.) **Frau Pastor Petri.**

Kein Fabrikant u. kein Händler

übernimmt für seine **Cognac-Essenz** eine rechtsverbindliche Garantie, welche die richtige Zusammensetzung des daraus hergestellten Cognacs gewährleistet. Man hüte sich daher vor angeblichen Cognac-Essenzen, Essenzen dunklen Ursprungs, und kaufe nur **Mellinghoff's Cognac-Essenz,** denn der zweckentsprechende Aufbau dieser Essenz ist ausdrücklich verbürgt:

„Ich zahle demjenigen **1000 Mk.,** welcher in der von mir bereiteten Cognac-Essenz, in Flaschen mit meinem Namenszug, außer dem nothwendigen Färbemittel Stoffe entdeckt, welche in echtem Cognac nicht enthalten sind.

Dr. F. W. Mellinghoff."

Mülheim a. d. Ruhr 14./10. 1895.

In **Neuß** bei Apotheker **Joseph Schmitz.**

Lora-Kaffee

betreffend schreibt der Königl. Kreis-Wundarzt Herr Dr. med. Philippson in M.-Gladbach: Ihr **Lora-Kaffee** bewährt sich in jeder Beziehung und bitte ich Sie, mir unter Nachnahme gefl. 12 Stück Schächtelchen zu übersenden.

Hochachtend

(gez.) **Dr. med. Philippson,**

Königl. Kreis-Wundarzt.

Tüchtige Maurer und Handlanger

gegen hohen Lohn gesucht.

Reiner Kropp, Widdeshoven.

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht von **Hubert Kamps,** Grevenbroich, Kölnerstraße.

Ein kath. **Lehrmädchen,** ordentl. Eltern Kind, sowie ein **Dienstmädchen,** in allen Hausarbeiten gründl. erfahren, finden gute Stelle in meinem Colonial- u. Kurzwaarengeschäft.

Näheres bei **Hubert Hesemann** in Roggendorf bei Worringen.

Tüchtige kath. **Verkäuferin** für ein **Manufacturgeschäft** in einer kleinern Stadt gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüche unter **R. W.** a. d. Expd.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes katholisches

Mädchen

per 1. December gesucht. Prima Zeugnisse erforderlich.

Furtherstr. Nr. 2.

Junge fette Gänse, sauber gerupft à Pfd. 47 Pfg. empfiehlt frco.

H. Herrmann, Alt-Weynothen, Ostpreußen.

Gold. **Medaillon** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Oberstr. 77.

Lora-Kaffee,

ärztlich als bester Kaffeezusatz empfohlen. In Packeten zu 10, 25 und 50 Pfg. bei:

Gebr. Klußmann.

Jacob Breuer, Neuss,

(Krämerstraße 7)

Geschäftsbücherfabrik — Buchbinderrei,

Dampfbetrieb — Liniranstalt,

= Geschäftsbücher =

aller Art mit allen gangbaren Liniaturen stets vorräthig,

extra Liniaturen u. Anfertigungen nach Wunsch und sofort.

concurrenzlos billige Preise.

Papierhandlung

en gros & en détail.

Telephon Nr. 68. Gegründet 1848.

Ein **Lehrmädchen** zum Costüm-Nähen gesucht. Hymgasse 8.

Anständige Leute erhalten **Kost** u. **Logis.** Oberstr. 70.

Geschäfts-Uebertragung.

Den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die von meinem Vater bisher geführte

Hufschmiede

übernommen habe. Das meinem Vater bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bitte ich gütigst auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Joseph Aretz,

Oberstraße 38.

NB. Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich meine Kenntnisse während meiner Dienstzeit bei der Kgl. Militär-Lehrschmiede in Berlin erworben habe und halte mich im rationellen Hufbeschlag bestens empfohlen.

Nic. Francken,

Weinhandlung, Neuss,

empfiehlt garantirt reine

Moselweine	p. Fl.	M.	0,65—3,00
Rheinweine	„ „	„	0,70—5,00
Deutsche Rothweine		„	0,80—1,50
Franz. do.		„	1,00—3,00
Morgenweine	p. Fl.	„	1,50—3,00
Tokayer f. med.	„ „	„	0,70—2,50

Deutschen und französischen Champagner M. 2,50—4,50.

Deutschen u. französischen Cognac per Literflasche **M.** 2,25—5,00.

Weine u. Cognac in Gebinden billiger.

Kirchen-Gesang-Verein.

Heute Abend **punkt** 8½ **Uhr**

Probe

für das am 24. d. stattfindende große

Wohlthätigkeits-Concert.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Dirigent.

Ein älteres katholisches **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn für auf's Land gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Ein kräftiger **Bäckerlehrling** sofort gesucht. Von wem, s. d. Exp.

---

19. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1895, nachmittags.

6 151 284 300 726 822 **1010** 119 73 222 336 44 400 26 56 [500] 80 764 982 **2067** 87 151 54 94 327 712 23 919 **3060** 137 69 214 356 [500] 432 [500] 66 626 762 813 17 71 **4088** 95 167 [300] 385 404 [500] 83 572 [3000] 663 716 [300] 51 932 **5041** 46 90 296 319 66 438 500 [500] 4 327 31 933 **6042** 324 51 [300] 612 785 858 **7077** 202 [500] 608 736 **8073** 228 42 72 345 410 802 [300] 56 77 92 971 **9045** 94 128 316 830

10130 93 218 87 500 2 624 722 859 925 **11**053 84 259 302 85 452 655 954 **12**296 304 462 662 [500] 90 889 **13**095 269 318 63 82 445 519 37 43 791 **14**054 115 23 38 54 55 221 39 65 349 454 80 586 714 18 57 63 **15**166 217 [3000] 69 393 451 506 745 94 96 968 **16**010 43 80 141 458 728 69 805 **17**184 [300] 300 72 433 97 952 **18**331 538 86 639 97 895 900 **19**027 61 80 91 245 641

20045 127 419 84 692 [300] 841 91 915 **21**178 324 582 605 [1500] 724 817 38 67 83 981 **22**018 [3000] 120 533 37 674 727 813 85 90 **23**307 542 735 **24**053 56 59 85 469 80 873 907 **25**116 263 366 485 613 46 787 **26**021 371 563 634 62 739 904 **27**009 109 295 603 700 25 801 94 931 [300] 48 70 **28**003 139 [500] 91 266 418 57 527 80 602 35 83 89 [300] 717 20 43 888 918 92 **29**008 318 [300] 541 601 18 881 96 936

30245 66 346 597 [3000] 761 881 911 **31**015 503 814 **32**103 355 441 [500] 67 515 624 753 895 **33**409 612 85 822 70 946 **34**099 543 61 99 611 861 **35**011 475 842 948 60 78 **36**030 276 78 91 382 585 631 898 947 57 **37**066 76 348 49 430 [300] 92 527 42 94 646 762 897 966 80 **38**068 173 90 238 380 464 595 636 **39**091 299 570 641 872 972

40032 99 180 218 323 55 422 804 [300] **41**042 340 48 83 421 71 77 [3000] 724 71 79 969 **42**114 225 41 331 486 841 72 923 [300] **43**298 474 507 603 [3000] 48 770 836 958 74 **44**433 86 [500] 855 **45**076 221 [500] 321 72 488 639 96 757 816 [500] 20 935 90 **46**083 160 272 381 83 532 51 88 673 707 17 [300] 857 **47**031 72 261 77 392 406 924 [3000] **48**991 **49**096 129 289 657 729 53 809 54

50116 253 349 66 91 [500] 739 867 **51**033 323 500 65 637 727 994 **52**019 30 68 184 206 52 315 [300] 453 85 734 **53**018 100 257 90 408 602 66 702 [3000] 890 **54**116 203 31 445 551 696 949 **55**098 109 449 540 697 979 **56**229 341 556 684 837 46 74 **57**179 97 302 87 [3000] 93 408 596 933 54 66 **58**092 333 441 [500] 45 91 620 80 838 63 **59**021 112 458 541 673 861 947 [300]

60275 325 39 62 537 48 66 67 614 854 80 952 64 91 **61**052 98 273 81 326 523 52 676 755 816 **62**118 255 401 14 597 636 796 [1500] 850 81 914 **63**050 190 95 412 69 523 609 53 64 88 96 **64**013 119 [300] 76 369 536 654 780 819 42 967 **65**013 45 229 51 434 48 583 691 47 [500] 744 998 **66**198 204 365 [300] 482 557 613 49 63 69 [300] 735 40 77 927 39 **67**071 74 127 281 334 36 58 93 449 515 20 701 881 **68**079 174 207 60 548 77 96 [1500] 603 90 **69**286 485 669 759 90 [500] 834 [1500] 71 945 [1500] 73

70030 205 86 [3000] 322 485 592 722 80 823 914 21 **71**104 541 866 [300] 72031 81 139 41 56 [300] 261 [3000] 93 356 442 500 688 728 70 94 807 973 **73**135 50 426 46 92 592 626 82 732 **74**119 262 69 425 63 651 76 897 915 **75**084 177 426 27 777 912 **76**012 97 154 71 356 496 576 624 60 757 814 69 **77**258 448 531 791 872 **78**101 207 454 579 611 718 59 94 845 928 45 **79**030 82 88 [300] 413 867

80031 147 55 227 46 358 516 94 865 **81**032 [1500] 360 511 34 94 685 818 45 938 **82**056 179 80 346 76 657 733 [300] 918 95 **83**043 207 503 700 26 881 **84**289 544 717 81 845 88 **85**299 [500] 591 714 **86**022 23 178 96 347 74 85 579 621 82 719 850 **87**075 95 [400] 107 266 80 434 529 48 68 757 813 [1500] 64 **88**186 255 321 45 57 85 411 [500] 47 93 616 83 91 **89**162 200 45 332 557 614 859 83 943

90117 [1500] 48 94 438 [300] 45 535 640 91 764 81 **91**214 42 [300] 81 443 72 904 **92**326 489 98 510 73 984 [300] **93**113 437 553 741 811 [300] **94**155 216 49 598 681 965 **95**016 57 76 109 91 233 [3000] 307 483 843 92 **96**012 265 [500] 469 [1500] 628 716 812 [300] 992 93 **97**194 349 569 73 894 948 **98**304 14 25 511 [300] 72 619 58 825 83 977 **99**010 34 58 74 105 23 33 34 250 307 96 613 43 44 83 999

100220 66 363 410 659 730 54 881 911 95 **101**248 643 48 57 [3000] 889 **102**000 [1500] 50 59 340 85 407 512 68 92 773 835 966 **103**033 90 216 33 396 478 [300] 528 [500] 52 636 753 **104**477 518 36 61 81 611 95 [500] 758 93 801 78 93 **105**029 55 431 647 51 731 875 949 55 72 [300] **106**019 223 409 42 99 543 89 719 **107**147 337 53 472 532 753 841 905 89 [300] **108**105 53 81 310 499 638 846 925 [300] **109**309 67 427 638 879 94 960

110237 86 [3000] 507 55 58 721 59 61 826 908 **111**282 410 26 589 713 812 **112**145 394 482 504 33 40 75 665 90 767 878 937 **113**164 214 21 68 97 428 [300] 37 44 54 63 590 721 [1500] 859 968 **114**074 137 336 51 452 562 78 888 920 **115**095 231 341 416 521 616 752 74 88 [3000] 905 63 [3000] **116**162 236 89 746 [500] 651 82 716 38 817 96 916 **117**075 134 [3000] 274 804 32 70 91 980 **118**199 39 99 451 68 80 577 826 926 33 **119**023 25 71 [1500] 259 70 343 [3000] 82 402 644 [1500] 50 95 737 50 856 85

120330 733 [3000] 77 818 94 **121**226 320 [3000] 22 598 718 806 40 70 **122**273 437 752 [3000] 800 982 **123**069 661 963 **124**198 354 447 98 877 971 79 **125**237 [3000] 97 347 552 626 37 40 88 721 [3000] 806 79 914 66 **126**097 134 64 95 240 310 505 13 888 947 **127**005 [3000] 78 133 34 69 99 [500] 254 334 511 42 62 656 795 811 936 **128**053 113 236 399 576 722 916 81 **129**051 57 155 99 544 46 618 774 [1500] 872 941 44

130207 76 618 805 17 918 67 **131**135 54 275 324 44 511 47 607 68 817 927 **132**005 132 315 86 411 702 869 [500] 986 **133**002 79 385 471 580 [500] 726 67 824 938 85 **134**224 48 82 351 445 548 688 863 943 [1500] 66 **135**083 115 333 87 522 83 93 605 17 792 838 96 [1500] **136**048 184 279 93 363 439 810 [300] 65 95 **137**037 276 355 537 601 [1500] 764 813 75 95 980 **138**166 244 92 671 680 98 874 920 **139**022 556 72 89 629 985

140318 81 456 511 81 673 858 915 23 95 **141**177 444 596 [300] 605 938 **142**473 658 725 826 70 953 62 **143**128 39 408 29 518 71 86 606 844 916 **144**511 40 613 25 843 **145**171 293 389 [1500] 568, 93 707 803 902 [3000] 38 **146**031 95 251 523 736 892 957 70 **147**039 136 393 409 10 562 837 919 72 **148**089 451 83 [500] 615 746 **149**132 295 366 402 39 70 725 [3000] 52 935 52

150007 119 399 891 **151**180 205 307 54 468 534 49 85 736 78 884 **152**151 368 420 [500] 615 41 722 847 976 **153**139 [3000] 233 40 97 [1500] 514 741 882 963 85 [500] **154**016 27 74 250 524 85 663 710 38 60 846 985 **155**193 281 334 578 [500] 767 881 995 **156**041 56 130 245 426 [300] 53 [1500] 73 503 18 78 98 586 **157**070 114 376 [300] 575 866 77 83 99 951 52 **158**044 132 49 308 461 89 580 697 715 29 48 89 837 **159**137 298 355 417 554 623 840 71

160033 125 220 587 98 638 39 76 735 68 72 806 972 **161**037 347 50 51 616 705 908 [500] **162**044 151 248 316 823 75 [500] **163**322 [1500] 50 446 525 807 85 **164**034 59 142 [300] 247 65 [500] 67 711 [3000] 856 82 **165**005 315 78 84 474 508 653 728 **166**120 425 772 840 906 8 11 **167**041 31 40 51 135 255 [500] 340 446 558 817 86 [3000] 929 41 97 **168**210 346 668 717 **169**266 616 43

170025 130 60 409 647 94 97 98 713 49 62 **171**066 390 [500] 95 565 616 759 63 938 **172**239 314 48 [500] 98 812 **173**050 61 [3000] 84 164 301 55 78 595 629 734 849 **174**020 145 87 233 48 352 [300] 603 36 [1500] 779 87 850 968 **175**023 119 55 277 317 605 93 96 748 838 [3000] 61 **176**069 127 295 393 497 519 620 [500] 69 844 70 **177**248 412 37 927 **178**418 541 677 727 333 94 917 93 **179**005 75 116 [500] 19 99 323 471 502 675 76 768 76 855 [1500] 911 71 [3000]

180270 79 376 87 495 595 698 725 930 **181**065 112 13 282 313 23 86 401 23 519 667 709 44 **182**123 32 58 273 82 381 95 427 589 734 902 **183**033 85 156 206 537 686 92 779 85 848 [500] 77 [3 00] 86 994 **184**126 206 354 [300] 64 503 72 687 98 **185**142 569 603 40 969 **186**042 44 [300] 340 83 417 50 672 75 [500] 708 892 930 **187**058 553 668 **188**551 698 849 **189**126 234 79 430 696

190422 57 71 87 556 760 833 989 96 **191**001 63 [3000] 73 119 82 233 362 [300] 426 34 550 649 736 823 **192**022 371 459 **193**477 803 27 85 916 **194**201 8 422 540 48 89 614 81 757 58 75 823 977 **195**013 116 258 91 436 506 639 701 16 867 **196**079 207 326 58 67 93 608 [300] 36 55 67 799 838 **197**013 218 349 68 585 604 **198**423 564 614 53 90 723 830 77 **199**062 64 171 292 93 456 72 557 926

200036 77 [300] 85 131 55 56 203 479 689 826 **201**368 559 621 91 801 969 [1500] **202**180 298 [1500] 311 496 551 68 71 639 42 83 742 887 921 **203**095 [1500] 494 560 662 781 839 [300] 900 87 **204**039 121 523 [500] 670 722 24 51 809 **205**018 54 156 218 342 49 461 508 631 732 [300] 837 67 909 **206**601 717 835 90 **207**150 58 209 349 430 46 558 733 45 811 923 65 71 **208**125 62 79 209 11 308 [300] 416 52 612 701 75 85 972 78 **209**046 50 241 476 672 755 75 871 905 [300] 54

210100 74 97 99 245 469 [300] 525 704 96 [300] 949 **211**098 182 206 38 82 310 87 420 51 524 775 802 12 937 **212**108 51 291 352 499 555 762 **213**347 51 483 519 75 635 51 83 84 800 1 86 927 **214**097 179 333 594 773 **215**027 180 224 78 91 307 37 481 507 602 741 97 905 13 **216**040 148 94 239 [1 00] 97 454 750 815 36 960 **217**033 124 95 394 493 529 95 620 [1500] 806 33 937 **218**045 148 98 268 321 47 468 673 745 908 [5000] **219**115 316 36 42 86 803

220286 [15000] 347 48 452 56 708 37 [300] 800 25 47 81 905 **221**274 316 [1500] 539 48 620 98 **222**184 322 54 95 408 520 689 808 [500] 28 [300] 35 976 **223**025 530 **224**020 259 476 96 504 95 652 [300] 74 798 905 [1500] **225**023 69 260 310 91 461 583 86 [300] 602

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 10000 Mk. 18 zu 3000 Mk. 17 zu 1500 Mk. 28 zu 500 Mk.

---

20. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. November 1895, vormittags.

281 [3000] 448 580 711 [500] 853 [300] 953 **1496** 975 **2054** 120 46 227 28 306 718 954 **3176** 258 967 [300] **4101** 497 686 87 760 843 **5235** 712 35 872 74 **6152** 434 529 645 727 864 923 **7291** 551 740 64 [3000] 808 **8221** 470 719 **9012** 701 861

10554 831 900 [500] 79 **11**070 99 142 451 921 **12**205 370 75 412 695 796 [1500] 928 [3000] **13**105 463 [58 64 890 996 **14**014 27 214 340 528 41 42 776 **15**40[illegible] 50 724 **16**026 160 67 367 72 98 429 708 862 **17**225 656 62 **18**283 309 618 924 **19**439 88 711 881

20043 129 266 354 [3000] 795 836 47 99 961 **21**107 27 83 405 574 **22**159 248 316 88 749 86 803 904 7 **23**221 436 501 761 931 **24**072 126 226 29 91 637 975 **25**203 307 17 67 518 98 760 72 909 48 **26**677 799 949 [1500] **27**112 40 314 23 439 513 44 91 **28**209 389 559 612 714 978 **29**204 92 [500] 415 [500] 67 534 [300] 607 35 940

30048 177 313 652 786 90 861 75 [1500] 902 **31**007 520 782 947 **32**371 505 65 748 841 908 27 **33**175 298 [300] 314 80 590 643 **34**144 608 44 57 755 [300] 973 **35**051 72 193 222 382 442 583 [1500] 673 850 **36**033 42 136 677 901 **37**156 263 404 71 582 87 948 **38**056 66 168 436 51 536 899 **39**014 683 94 95 870

40201 389 541 757 966 **41**656 763 [500] 90 829 929 **42**521 670 [300] **43**114 78 293 341 78 568 [1500] 695 905 56 **44**169 382 546 618 **45**106 616 886 [300] 955 78 **46**215 566 85 976 **47**027 551 63 82 634 **48**054 94 193 [300] 577 721 889 **49**058 125 663 827 84 935 36

50048 332 98 722 **51**017 179 214 20 471 600 16 18 749 899 **52**969 90 152 694 869 915 **53**089 127 272 577 896 **54**330 54 515 64 798 823 905 **55**482 [300] 509 84 620 67 90 95 777 **56**100 268 538 623 959 **57**038 [300] 152 217 42 652 894 **58**591 912 **59**156 [1500] 58 233 435 599 668 740 53 95 862

60465 762 **61**035 542 852 924 68 **62**564 749 993 **63**131 608 983 **64**170 929 **65**059 93 278 [300] 422 521 948 **66**086 95 138 924 **67**584 837 912 [500] **68**237 47 641 **69**039 261 69 393 811

70318 533 740 **71**648 [500] 837 **72**345 59 636 736 883 **73**099 564 677 864 **74**030 169 92 471 553 66 770 **75**006 140 263 873 88 916 **76**271 490 **77**121 305 19 419 737 96 931 **78**390 712 57 910 **79**236 384 562

80307 35 40 **81**173 207 83 796 872 971 **82**085 347 630 80 **83**243 517 [3000] 927 58 60 **84**082 315 76 [500] 93 409 615 71 **85**008 33 97 133 51 277 313 510 726 866 924 **86**099 232 33 396 515 73 605 11 708 876 [500] 89 **87**039 230 413 [300] 82 611 23 [500] **88**286 387 814 95 **89**220 [500] 405 853

90506 83 615 61 858 950 **91**001 19 529 718 71 73 [3000] 849 [300] 955 **92**325 180 499 504 **93**297 [3000] 450 [300] 99 651 [500] 754 **94**156 95 443 916 **95**302 79 780 94 861 66 **96**187 318 [3000] 50 693 915 **97**140 [500] 201 575 784 824 56 **98**376 522 927 **99**033 110 580 778

100378 505 743 896 **101**299 482 742 874 925 **102**362 88 781 95 802 **103**034 265 746 **101**083 338 407 12 351 908 62 **105**098 126 361 504 41 388 **106**297 785 805 **107**130 309 46 436 880 **108**045 178 733 893 **109**037 414 50 519 938 82

110051 [500] 239 362 441 649 734 **111**080 249 332 438 564 904 **112**[illegible] 310 474 564 [1500] 728 848 **113**273 712 93 826 **114**179 809 28 53 990 **115**[illegible] 71 394 500 625 **116**051 107 204 13 464 [500] 747 67 815 938 **117**112 276 379 547 52 **118**004 616 71 811 **119**555 754 950 67

120134 409 **121**053 186 277 **122**046 219 [500] 56 62 528 43 609 35 966 [1500] **123**131 [10000] 709 867 **124**085 686 716 66 79 838 **125**202 335 711 [300] **126**414 94 876 **127**114 [500] 88 93 241 [3000] 387 530 **128**081 119 71 [500] 361 90 488 619 38 49 705 [500] 856 **129**213 462 657

130369 557 728 800 **131**125 227 53 387 600 27 715 826 **132**125 338 438 92 532 820 **133**091 [500] 188 240 359 [500] 804 64 **134**051 [1500] 366 499 599 678 863 69 [500] 989 97 **135**059 297 420 [500] 612 [3000] 843 **136**047 158 205 36 441 611 726 962 [3000] **137**045 66 163 890 **138**070 409 10 91 669 743 [500] 907 **139**098 150 [3000] 424 30 815 [500]

140590 970 **141**087 217 936 **142**088 [300] 197 315 660 [3000] 775 **143**167 425 646 **144**161 313 **145**113 377 418 24 67 613 [500] 45 847 **146**148 312 [1500] 429 **147**147 204 59 639 63 719 43 881 **148**130 94 602 980 **149**015 26 30 179

150163 538 90 724 877 **151**599 623 827 [300] 962 [500] 64 **152**268 504 660 702 13 **153**049 95 499 558 678 81 714 858 910 [500] **154**423 611 728 **155**179 434 56 91 586 **156**202 397 509 65 **157**286 **158**061 174 233 491 819 915 **159**511 799

160410 799 **161**000 62 362 731 **162**052 149 278 368 **163**052 86 162 267 517 618 808 975 **164**187 383 701 16 19 90 908 **165**028 93 218 95 598 630 79 721 836 **166**049 51 427 510 [1500] **167**036 288 674 835 **168**000 29 [300] 313 31 64 761 84 847 65 71 920 **169**087 129 253 469 96 954

170313 523 669 90 761 835 42 **171**057 104 15 [300] 403 829 **172**037 79 621 75 823 [3000] 57 937 **173**079 209 329 459 660 826 991 **174**269 75 455 536 **175**390 [3000] 926 **176**132 343 518 655 713 94 **177**169 324 25 518 85 336 900 **178**026 173 478 522 **179**022 33 73 700 17 47 76 941

180030 179 358 603 711 942 **181**427 37 48 641 724 [300] **182**299 391 654 770 821 945 [3000] **183**148 415 813 24 967 [500] **184**196 447 652 764 75 [1500] **185**000 216 30 560 65 682 **186**249 406 587 624 915 [500] **187**079 320 25 419 677 786 **188**016 422 844 908 57 **189**049 109 68 682 802

190186 557 638 732 801 **191**112 430 931 **192**352 445 765 **193**056 839 **194**163 671 731 847 **195**029 39 236 479 539 734 870 88 [300] **196**320 770 **197**216 338 546 700 13 [1500] 817 951 **198**207 92 534 715 [1500] 996 [3000] **199**278 334 40 639 935 [300]

200427 61 874 **201**363 **202**182 476 95 963 **203**058 128 279 401 [300] 509 646 793 **204**044 325 413 630 **205**077 109 258 341 56 744 **206**054 401 3 38 80 707 58 84 905 [3000] **207**035 123 256 447 **208**399 495 656 821 **209**031 590 877 89

210005 109 13 394 751 **211**168 357 476 523 788 983 93 **212**332 404 [300] 9 599 692 860 973 [500] **213**112 251 97 409 504 718 **214**228 326 30 649 88 962 **215**104 26 38 385 482 680 746 **216**467 637 860 **217**094 [3000] 553 80 606 702 826 **218**019 469 544 **219**142 87 553 861

220003 195 224 410 16 533 649 907 82 [300] 85 **221**476 545 92 98 706 **222**034 277 566 663 88 **223**073 159 290 301 889 980 **224**092 [1500] 117 [1500] 304 45 429 980 **225**068 131 341

Die Ziehung der 1. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 7. Januar 1896.